

Merkur Mosaik

www.wg-merkur.de Ausgabe Dezember 2021



**Arche-Spenden-
sammlung:
ein voller Erfolg**
Seite 5

Weitere Themen dieser Ausgabe:
Mietenanpassung 2022 Seite 12
Modernisierung der Lüftung
in Q3A-Wohnungen Seite 14
Aktueller Stand zum Neubau-
vorhaben im Wohngebiet 2 Seite 16
Richtiges Heizen und Lüften Seite 22

**Mitglieder-
befragung 2021 –
erste Ergebnisse!**
Seite 6

Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

wieder geht ein ereignisreiches Jahr zu Ende. Leider hat uns die Pandemie weiter fest im Griff und somit Auswirkungen auf unseren genossenschaftlichen Alltag.

Schmerzhaft waren die coronabedingten Absagen der Vertreterversammlung im Mai und der Vertreterinformationsveranstaltung im November. Umso erfreulicher ist es, dass wir im September eine Vertreterzusammenkunft in der Alten Försterei durchführen und sich in diesem Rahmen die 2020 neu gewählten Vertreterinnen und Vertreter kennenlernen und austauschen konnten. Ein paar Eindrücke zu dieser Veranstaltung finden Sie auf Seite 11 dieser Ausgabe.

Ebenfalls im September öffneten sich nach langer Schließung wieder die Türen unseres Genossenschaftshauses. Unter strengen Hygieneauflagen ist es bis einschließlich Dezember gelungen, unseren Mieterinnen und Mietern ein gewohnt abwechslungsreiches Veranstaltungsprogramm anzubieten. Wir danken allen Teilnehmenden sehr herzlich für die große Unterstützung bei der Einhaltung der zu beachtenden „Corona-Regeln“. Einige Veranstaltungshöhepunkte sind auf Seite 29 festgehalten.

Wir bedanken uns sehr herzlich für die große Unterstützung bei unserer Spendensammlung für die „Arche-Kinder“ und ihre Familien. Wir sind sehr stolz darauf, wie erfolgreich diese Spendenaktion verlaufen ist.

In unserer aktuellen Ausgabe informieren wir Sie weiterhin über die ersten Ergebnisse der Haushaltsbefragung, den aktuellen Stand zu unserem Neubauvorhaben im Wohngebiet 2 und geben Antworten auf die Frage, wie sich Schimmel in der Wohnung vermeiden lässt.

Ebenso werfen wir einen Blick in das neue Jahr und machen auf Seite 12 transparent, dass die Mieten zum 1. April 2022 – wie gewohnt mit genossenschaftlichem Augenmaß – angepasst werden müssen. Auf den Seiten 13 bis 15 berichten wir über die Investitionsvorhaben 2022 und die Modernisierung der Lüftung in allen Q3A-Wohnungen sowie auf Seite 20 über Änderungen beim Kabel-TV durch das Telekommunikationsmodernisierungsgesetz.



Im nächsten Jahr feiern wir das 65-jährige Jubiläum unserer Genossenschaft. Die Vorbereitungen für die Feierlichkeiten sind bereits in vollem Gange. Wir hoffen sehr, dass das geplante Sommerfest am 24. Juni 2022 stattfinden kann. Die erste Ankündigung finden Sie bereits auf der Rückseite dieser Ausgabe.

Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser, wir wünschen Ihnen allen nun viel Freude mit dem Merkur-Mosaik, ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes Jahr 2022.

Mit genossenschaftlichen Grüßen


Ihr Tom Schuster


Ihr Jörg Neubert

Kurz notiert. 4

Informationen

Haushaltsbefragung 2021 setzt neue Akzente	6
Mietenanpassung mit genossenschaftlichem Augenmaß zum 1. April 2022 unumgänglich	12
Übersicht – Investitionsplan 2022.	13
Modernisierung der Lüftung in Q3A-Wohnungen	14
Genossenschaftlicher Wohnungsneubau im Wohngebiet 2	16
Was ändert sich beim Kabel-TV-Empfang durch das neue (TKModG)?	20
Richtiges Heizen und Lüften kann Schimmel in der Wohnung vermeiden und spart Heizkosten!	22

MERKUR Mosaik

Vielen Dank an alle Helfenden! Spendenaufruf für die Arche war ein voller Erfolg!	5
Feierliche Verabschiedung der ehemaligen Vertreterinnen und Vertreter	10
Vertreter*innenzusammenkunft in der Alten Försterei	11
Barrierefreie Erschließung der Aufzüge im Rosenfelder Ring erfolgreich abgeschlossen.	19
Alltag am Empfang und im Sekretariat	24
Balkonwettbewerb 2021 – Preisverleihung im Genossenschaftshaus.	26
Merkur-Busreise nach Stralsund / 12. Tierparkwanderung der WG MERKUR eG	27
Skatturniere im Genossenschaftshaus – Lust mit dabei zu sein?	28
Endlich wieder genossenschaftliches Leben! Ein kleiner Rückblick.	29
Das SOZIALWERK des dfb – Hilfe und Engagement im Nibelungenviertel.	30
ProCurand hilft und berät bei Pflegebedarf	32
MERKUR-4-KIDS-ECKE	33
Empfehlenswerte Bücher – tolle Geschenke	34

MERKUR Intern. 35

Kinderweihnachtsfeier im Genossenschaftshaus

Traditionell haben wir in der Vorweihnachtszeit auch wieder die Kinder zu einer kleinen Weihnachtsfeier im Genossenschaftshaus eingeladen. Zu Gast war der Liederausdenker Christian Rau, der die Kleinen durch vorweihnachtliche Melodien, Märchenlieder und Bewegungsangebote zum Mitsingen und Mitspielen animierte. Sichtlich beeindruckt waren die

Kinder, als der Weihnachtsmann an das Fenster klopfte und die Bühne betrat. Wie schön, dass der Weihnachtsmann für alle Kinder Geschenke in seinem Sack hatte.





Staffelstabübergabe! Nadja Münnich tritt die Nachfolge von Monika Knechtel an

Wie im letzten Merkur Mosaik bereits angekündigt, ist Monika Knechtel im September in den wohlverdienten Ruhestand eingetreten. Es ist vor allem ihr Verdienst, dass unser Genossenschaftshaus seit der Eröffnung im Dezember 2015 für viele Mieterinnen und Mieter zu einer festen Größe für kulturelle Veranstaltungen, Bildungs- und Freizeitaktivitäten geworden ist. Mit ungemein viel Leidenschaft und Kreativität hat Frau Knechtel das Genossenschaftshaus betreut und zu einem Ort voller genossenschaftlichem Leben entwickelt. Wir danken Frau Knechtel für ihren engagierten sechsjährigen Einsatz für unsere Genossenschaft und wünschen ihr für den neuen Lebensabschnitt alles erdenklich Gute!

Seit Anfang August heißen wir Nadja Münnich in unserem Team herzlich willkommen und wünschen ihr viel Erfolg und Freude als Sozial- und Kulturmanagerin der WG MERKUR eG. Frau Münnich hat mit der Leitung des Genossenschaftshauses den Staffelstab von Frau Knechtel übernommen und wird sich zudem um Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit kümmern. Viele Mieterinnen und Mieter konnten Frau Münnich bereits kennenlernen. In ihrer Freizeit verbringt Frau Münnich viel Zeit mit Familie und Freunden, fährt viel mit dem Rad und liebt das Wandern. Sie hat einen ausgeprägten grünen Daumen, kocht und backt gern und hat eine Vorliebe für kreative Handarbeiten.

MERKUR lebt Kultur – Virtueller Rundgang durch die Encaustic-Ausstellung

Nach dem großen Erfolg unserer virtuellen Konzertreihe gibt es seit September ein weiteres Highlight auf unserer „MERKUR lebt Kultur“-Seite zu entdecken: In einem virtuellen Rundgang führt Sie Frau Wullenweber (Kursleiterin) durch die Encaustic-Ausstellung, die in der Zeit vom 17. September 2020 bis zum 20. August 2021 in unserem Genossenschaftshaus zu sehen war. Die Idee für diesen Film ist u. a. auf den Umstand zurückzuführen, dass die Ausstellung aufgrund der

langen Lockdownzeiten nur wenige Chancen hatte, besucht zu werden. Zum anderen war diese Ausstellung schon etwas Besonderes, da alle Bilder hier im Genossenschaftshaus im Rahmen des monatlich stattfindenden Encaustic-Kurses entstanden sind. Nehmen Sie sich doch einmal zehn Minuten Zeit für die Encaustic-Malerei. Es lohnt sich! Sie finden den Film unter:

<https://wg-merkur.de/kultur>



Vielen Dank an alle Helfenden!



**Spendenauf
für die Arche war
ein voller Erfolg!**

Auch in diesem Jahr hat sich die WG MERKUR eG mit einer vorweihnachtlichen Geschenke- und Spendenaktion für die „Arche-Kinder“ engagiert. Über das letzte Merkur Mosaik und einen Aushang im Hausaufgang haben wir frühzeitig Werbung für diese Spendenaktion gemacht.

In der Zeit vom 1. bis 12. November brachten viele Mieterinnen und Mieter ihre Sachspenden in unsere Geschäftsstelle. Gut erhaltene Kleidung, neuwertiges Spielzeug, eigens für die Arche eingekaufte Kosmetik und Lebensmittel wurden abgegeben und im Anschluss von Frau Jäkel, Frau Löwe und Frau Serzisko sorgfältig geprüft und sortiert.

Die Menge der Spenden überschritt dabei all unsere Erwartungen. Täglich wurden weitere Umzugskisten randvoll gepackt und beschriftet. Aufgrund der Vielzahl an Spenden brauchte es drei Fahrzeuge für den Transport zur Arche.

Vor Ort erwartete uns bereits Tim Rauchhaus, Einrichtungsleiter der Arche Hellersdorf. Er war sichtlich gerührt über die Vielzahl an Spenden, die Angela Jäkel und Alexander Stäps und die Vorstände Jörg Neubert und Tom Schuster im Namen der Mitglieder unserer Genossenschaft aus den Autos ausluden. Neben den Sachspenden erhielt die Arche auch einen Spendenscheck in Höhe von 1.000,00 Euro. Herr Rauchhaus bedankte sich im Namen aller Arche-Mitarbeiter*innen und vor allem der Kinder, denen die Spenden zugutekommen, für die große Unterstützung und gezeigte Wertschätzung.

Vielen Dank liebe Mieterinnen und Mieter für Ihr großes Herz! Der Erfolg dieser Spendenaktion macht uns sehr stolz!



Wer der Arche mit einer Geldspende helfen möchte, findet hier weitere Informationen:

www.kinderprojekt-arche.de/helfen-sie/geldspende

Haushaltsbefragung 2021 setzt neue Akzente

Die Wohnungsgenossenschaft MERKUR eG hat im Juni 2021 mit Unterstützung der GIWES GmbH eine umfassende schriftliche Befragung der in der Genossenschaft wohnenden Haushalte durchgeführt. In einem Gastbeitrag präsentiert Dr. Gewand, Geschäftsführer GIWES – Gesellschaft für immobilienwirtschaftliche Forschung und Strategieberatung mbH die ersten Ergebnisse. Eine Detailauswertung der Haushaltsbefragung wird Teil der Festschrift 65 Jahre WG MERKUR eG sein.

Neue wichtige Themen für die Genossenschaft

Der Befragung gingen im Vorfeld intensive Gespräche und Abstimmungen über die Inhalte des Fragebogens voraus. Im Ergebnis wurde festgestellt, dass neben der Weiterentwicklung des Wohnungsbestandes künftig auch das genossenschaftliche Zusammenleben in der Genossenschaft sowie die Herausforderungen, die sich aus dem weltweiten Klimawandel ergeben, die Strategie der Genossenschaft wesentlich bestimmen werden.

Gute Grundlage für strategische Weiterentwicklung

Die Ergebnisse bieten sowohl für Vorstand und Aufsichtsrat als auch für die Mitarbeiter der Genossenschaft wesentliche Informationen zu den Meinungen der Mitglieder über das Wohnen und Leben in der Genossenschaft. Zugleich bieten die Ergebnisse eine gute und wichtige Grundlage, um bei der wei-

teren strategischen Ausgestaltung der Genossenschaft auch die Belange der Mitglieder berücksichtigen zu können.

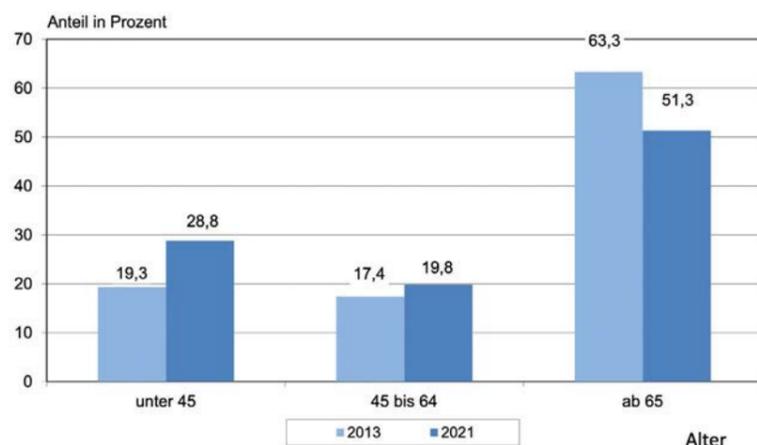
Umso wichtiger war es, dass sich viele Bewohner an der Befragung beteiligten. Bereits in den vergangenen Befragungen 2004 und 2013 hatten sich die Mitglieder der MERKUR sehr rege an den Befragungen beteiligt und auch dieses Mal konnte mit 46 % eine sehr hohe Rücklaufquote erreicht werden. In diesem Zusammenhang gilt allen Mitgliedern besonderer Dank, dass sie durch ihre engagierte Teilnahme wesentlich zum Erfolg der Befragung beigetragen haben.

Generationenwechsel aktiv gestalten

Dabei ist besonders erfreulich, dass sich neben langjährigen Mitgliedern, verstärkt auch jüngere Mitglieder an der Befragung beteiligt haben und sich engagieren. Während bei der letzten Befragung etwa 19 % der Mitglieder unter 45 Jahre alt waren, ist dieser Anteil aktuell auf 29 % gestiegen. Gleichzeitig ist der Anteil der Älteren von 63 % (2013) auf nunmehr 51 % gesunken.

Das macht deutlich, dass in der Genossenschaft aktuell ein Generationenwechsel stattfindet. Inzwischen ist der Anteil der Mitglieder der „ersten“ Stunde, die vor 1967 in die Genossenschaft eingezogen sind, auf etwa 29 % gesunken. Fast die Hälfte der heutigen Bewohner der Genossenschaft sind „erst“ ab 2000 in die Genossenschaft eingetreten und haben eine Wohnung bezogen. Eine der wichtigen Aufgaben der Genossenschaft besteht deshalb künftig darin, die Tradition, Geschichte und Erfahrungen der Genossenschaft und die damit verbundene Idee des Genossenschaftsgedankens an die nächste Generation weiterzugeben.

Vergleich der Altersstruktur (Rücklauf 2013 und 2021)



Dr. Gewand präsentiert dem Vorstand und dem Aufsichtsrat die Ergebnisse der Haushaltsbefragung

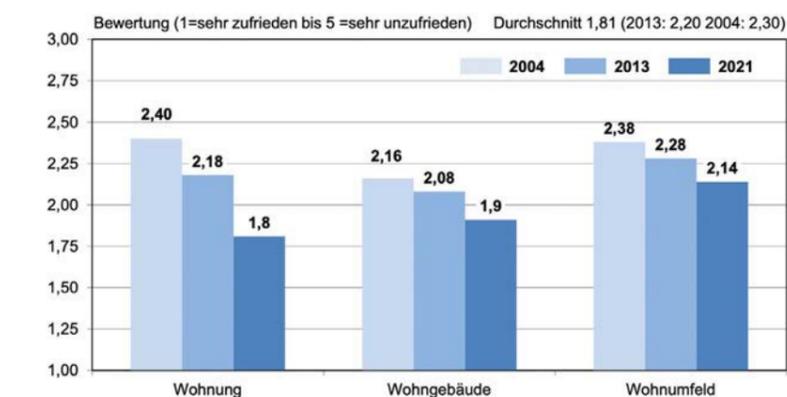
Kontinuierliche Erhöhung der Wohnzufriedenheit

In den letzten Jahren wurde der Wohnungsbestand der MERKUR nicht zuletzt unter Beteiligung der Meinungen und Hinweise der Mitglieder aus den letzten Befragungen 2004 und 2013 kontinuierlich weiterentwickelt.

Der Fokus der Genossenschaft lag dabei auf Maßnahmen zur Instandsetzung und Modernisierung von Wohnungen, insbesondere im Zuge von Mieterwechseln, aber auch auf umfangreichen Maßnahmen an Gebäuden, wie etwa der Gestaltung von Treppenhäusern, Eingangsbereichen und der Anbau von Balkonen. Darüber hinaus wurden auch im Wohnumfeld vielfältige Maßnahmen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Gestaltung der Grünflächen umgesetzt.

Im Ergebnis haben sich die umfangreichen Maßnahmen zur Verbesserung der Wohnsituation der Genossenschaft, die zusätzlich von baulichen Programmen wie z. B. zur Bad- oder Türenmodernisierung oder altersgerechten Umbaumaßnahmen flankiert wurden, gelohnt. So zeigt die Entwicklung der letzten Jahre (seit 2004), dass sich die Bewertung der Wohnsituation durch die Mitglieder kontinuierlich verbessert hat. Das betrifft sowohl die Wohnungen, die Wohngebäude als auch das Wohnumfeld.

Bewertung der Wohnsituation



Mietbelastung leicht gesunken

Die Maßnahmen zur Verbesserung der Wohnsituation setzen den Einsatz umfangreicher finanzieller Mittel voraus, die durch die Nutzungsentgelte der Mitglieder zu finanzieren sind. Aufgrund der in den letzten Jahren gestiegenen Baukosten (Material- und Personalkosten) sowie der allgemeinen Preissteigerungen (Inflation) hat die Genossenschaft in den letzten Jahren, wie viele andere Genossenschaften auch, Mietanpassungen vornehmen müssen.

Die Befragung hat bestätigt, dass trotz der Mieterhöhungen der letzten Jahre und der all-

gemein sehr angespannten Wohnungsmarktlage in Berlin, die durchschnittliche Mietbelastung der Haushalte der Genossenschaft nicht gestiegen, sondern mit 26 % gegenüber 2013 (28 %), nicht zuletzt vor dem Hintergrund der gestiegenen Einkommen, sogar leicht gesunken ist. Das zeigt, dass das von der Genossenschaft entwickelte Modell zur Mietenanpassung Früchte getragen hat und man vor allem auch für die bevorstehenden Herausforderungen, die die Genossenschaft im Zuge der notwendigen weiteren energetischen Anpassung der Bestände zu bewältigen hat, gut aufgestellt ist.

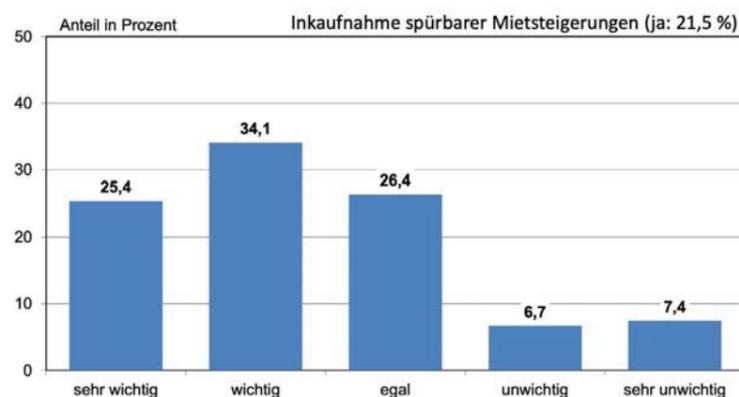
Beteiligung der Genossenschaft an der Energiewende

In diesem Zusammenhang ist es wichtig zu wissen, dass auch die Mitglieder der Genossenschaft es bereits heute überwiegend begrüßen und wichtig finden (ca. 60 %), dass sich die Genossenschaft an der Energiewende aktiv beteiligt.

Jeder muss seinen Beitrag zur Energiewende leisten. Es wird daher auch damit zu rechnen sein, dass die erhöhten Belastungen, die sich aus der Energiewende für die Wohnungsgenossenschaften ergeben, in Teilen auch von den Bewohnern zu tragen sein werden. Aktuell sind bereits 21 % der Haushalte der MERKUR bereit, für die Energiewende auch spürbare Mietsteigerungen in Kauf zu nehmen.

Hier eine ausgewogene Balance zu finden, wird künftig eine wichtige Aufgabe der Genossenschaft sein. Gleichwohl ist auch klar, dass dafür zusätzliche politische Rahmenbedingungen zu schaffen sind, um die Mieter dabei nicht zu überfordern.

Aktive Beteiligung der WG MERKUR eG an der Energiewende



Veränderte Mobilitätsansprüche

Ein weiterer Baustein der Genossenschaft zur Energiewende ist ein verändertes Mobilitätsverhalten der Bewohner zu unterstützen. Schon jetzt nutzen viele Bewohner das Fahrrad etwa für Wege zur Arbeit. Neue Antriebsmodelle wie z. B. die Nutzung von E-Bikes erfordern zusätzlich Lademöglichkeiten. Andere alternative Fortbewegungsmittel wie z. B. Lastenfahräder sind auch möglich, aber noch nicht sehr stark verbreitet.

Für die Genossenschaft bedeutet dies vor allem darüber nachzudenken, wie zusätzliche Stellplätze, die sicher, abgeschlossen, überdacht und trocken sind, für die unterschiedlichen Fahrradtypen geschaffen werden können. Das Interesse an solchen Stellplätzen ist bei den Bewohnern unterschiedlich ausgeprägt. So hätten etwa 19 % der Haushalte ein Interesse an Stellplätzen für Fahrräder, 6 % für E-Bikes mit Ladestation und knapp 2 % für Lastenfahräder.

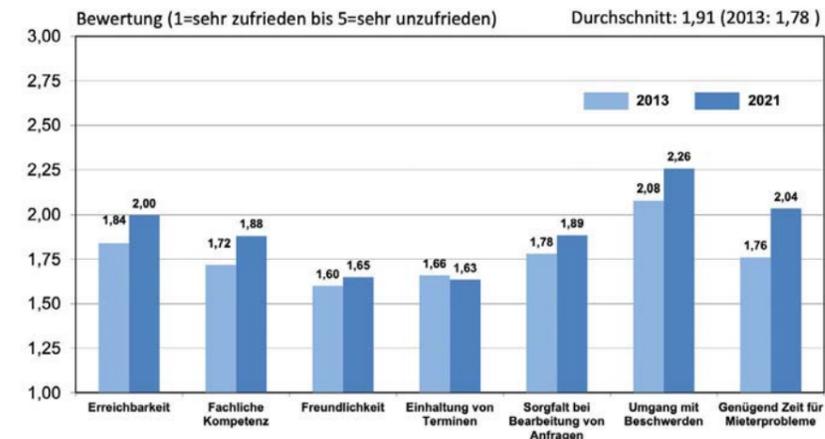
Arbeit der Geschäftsstelle

Die Befragten hatten auch Gelegenheit, die Arbeit der Geschäftsstelle zu bewerten. Die Bewertung erfolgte auf der Grundlage einer Vielzahl von Indikatoren wie z. B. der Erreichbarkeit, der fachlichen Kompetenz, der Freundlichkeit, der Einhaltung von Terminen oder dem Umgang mit Beschwerden. Darüber hinaus wurde auch erfragt, ob für die Mitglieder die einzelnen Zuständigkeiten grundsätzlich erkennbar sind, ob man sich genügend Zeit für die Probleme der Mitglieder nimmt und ob die Bearbeitung der Anliegen sorgfältig erfolgt.

Insgesamt wurde über alle genannten Indikatoren hinweg ein Durchschnittswert von 1,91 erreicht, der 2013 mit einem Wert von 1,78 noch etwas besser ausgefallen war.

Deutlich erkennbar ist, dass die Befragten, mit Ausnahme des Indikators „Einhaltung von Terminen“, alle oben genannten Indikatoren etwas schlechter bewertet haben als 2013. Dies lässt auf einen übergreifenden Einfluss auf das Antwortverhalten der Mitglieder schließen.

Bewertung der Arbeit der Geschäftsstelle der Genossenschaft



Da die Befragung im Juni 2021 durchgeführt wurde ist es nicht ausgeschlossen, dass die pandemiebezogenen Einschränkungen einen Einfluss auf die Bewertungen der Mitglieder gehabt haben könnten. Möglicherweise ist es der Genossenschaft in dieser Zeit nicht vollständig gelungen, dass gewohnte hohe Niveau der Mitgliederbetreuung während der Pandemie gegenüber allen Mitgliedern aufrecht zu halten.

Die Ergebnisse sind daher eine gute Grundlage, um sich innerhalb der Genossenschaft mit allen Mitarbeitern gemeinsam intensiv über die Bewertung der Ergebnisse und deren mögliche Ursachen weiter auszutauschen.

Genossenschaftshaus der MERKUR

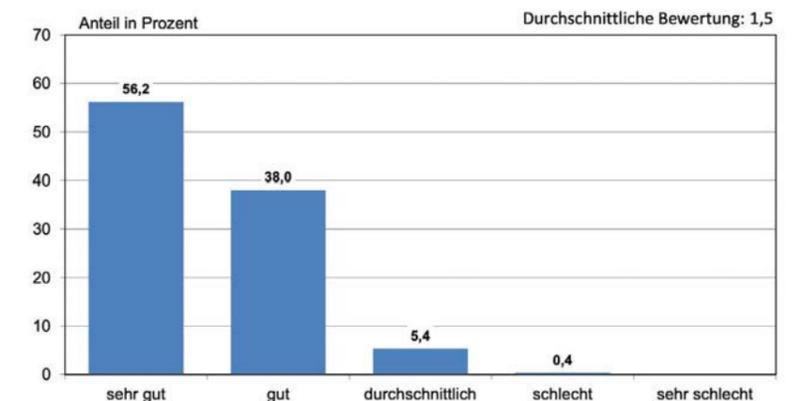
Mit dem Bau des Genossenschaftshauses in der Volkradstraße im Jahr 2015 ist ein wichtiger Ort für das genossenschaftliche Miteinander entstanden. Seit der Eröffnung finden dort regelmäßig verschiedene Veranstaltungen statt.

Um so erfreulicher ist es, dass 94 % der Bewohner es begrüßen, dass die Genossenschaft für die Mitglieder einen Treffpunkt geschaffen hat.

Zufriedenheit mit der Genossenschaft

Alles in allem zeigen die Ergebnisse der aktuellen Befragung, dass die Genossenschaft auf dem richtigen Weg ist, künftig aber auch vor großen Herausforderungen steht. Um diese zu bewältigen, bieten der gut entwickelte Wohnungsbestand, die vielfältigen Aktivitäten der Genossenschaft für die Mitglieder, aber auch die engagierten Mitglieder selbst, die in den verschiedenen Wohngebieten wohnen, eine sehr gute Grundlage. Da wundert es nicht, dass 93 % der Bewohner mit der Genossenschaft zufrieden sind und 98 % der Bewohner die Genossenschaft weiterempfehlen würden.

Genossenschaftshaus zur Förderung des genossenschaftlichen Lebens



Feierliche Verabschiedung der ehemaligen Vertreterinnen und Vertreter

Auf Einladung des Vorstandes und des Aufsichtsrates trafen sich am 18. August einige der ehemaligen Vertreterinnen und Vertreter zu einer Dankeschön-Veranstaltung im Genossenschaftshaus. Es ist eine gute Tradition, dass die aus der Vertreterversammlung ausgeschiedenen Mitglieder verabschiedet werden und ihnen für die geleistete Arbeit gedankt wird.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates Dr. Klaus Buttke würdigte in seiner Begrüßung das große Engagement der Gäste und verwies auf deren Leistungen für unsere Genossenschaft. Dr. Buttke hob noch einmal die besondere Stellung der Vertreterversammlung in der Genossenschaft hervor und erinnerte daran, dass die ausgeschiedenen Vertreterinnen und Vertreter in ihren Amtszeiten viele wichtige Entscheidungen für die Genossenschaft mitgetroffen haben. Der Vorstand bedankte sich im Namen aller Beschäftigten der Geschäftsstelle für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit und das große Engagement.

Bei Kaffee und Kuchen wurde dann noch einmal intensiv über die gemeinsame Arbeit gesprochen. Insbesondere Ellen Krüger und Karl Schumacher konnten aufgrund ihrer langen Zugehörigkeit zur Vertreterversammlung von bis zu 30 Jahren über viele wichtige Fragestellungen berichten und allen Teilnehmenden den einen oder anderen Hintergrund aus der Vergangenheit vergegenwärtigen. Insbesondere die Anstrengungen, die die Genossenschaft in den Nachwendejahren zu leisten hatte, waren ein viel diskutiertes Thema.

Auf die Frage, welche genossenschaftliche Entscheidung einen ganz persönlichen Höhepunkt darstellt, antwortete Frau Krüger: „In 30 Jahren Zugehörigkeit zur Vertreterversammlung gab es unzählige wichtige Weichen zu stellen. Ich denke



Ellen Krüger: 30 Jahre engagierte Mitarbeit in der Vertreterversammlung

da zuerst an die großflächigen Sanierungsprogramme in den 1990er Jahren, das Balkonprogramm und die flächendeckende Heizungsumstellung. Besonders stolz aber bin ich auf den Bau des Genossenschaftshauses. Es bereitet mir ungemein viel Freude, dass seit 2015 das genossenschaftliche Miteinander hier tagein tagaus erlebbar ist.“

Auch wenn die Teilnehmenden ihr Mandat als Vertreterin bzw. Vertreter niedergelegt haben, so bleiben sie unserer Genossenschaft weiterhin als Ratgeber und als Besucher von Veranstaltungen im Genossenschaftshaus eng verbunden.



Vertreter*innenzusammenkunft in der Alten Försterei

Eine Vertreter*innenzusammenkunft der außergewöhnlichen Art fand am 21. September dieses Jahres statt. Aufsichtsrat und Vorstand luden alle Vertreterinnen und Vertreter in das Stadion des 1. FC Union Berlin, in die Alte Försterei ein. Nach den vielen coronabedingten Absagen aller Vertreterversammlungen seit April 2020 war es das erklärte Ziel, dass sich die neu gewählte Vertreterversammlung, Aufsichtsrat und Vorstand in einer entspannten Ambiente einmal wieder persönlich zu allen Themen der Genossenschaft austauschen können.

Die Teilnehmenden erwarteten vor Ort ein abwechslungsreiches Programm. Frau Sabine Degen, Justitiarin beim BBU – Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e. V., erläuterte allen Anwesenden die Grundlagen des Genossenschaftswesens sowie die Rechte und Pflichten der Vertreter*innen und hob die wichtige Aufgabe des Vertreteramtes als Bindeglied zwischen den Mitgliedern, dem Vorstand und der Geschäftsstelle hervor.

Auf großes Interesse stieß im Anschluss auch die von zwei Ur-Unionern mit spannenden Geschichten begleitete Führung durch das Stadion und die Haupttribüne. Dort konnten alle Teilnehmenden auch einen Blick hinter die Kulissen werfen und sich beispielsweise den Umkleidebereich und den Presserraum ansehen. Bei einem herzhaften Imbiss gab es abschließend noch viel Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Die Veranstaltung in der Alten Försterei hat allen Teilnehmenden viel Freude bereitet. Sie wiegt heute sogar umso höher, da Vorstand und Aufsichtsrat schweren Herzens entscheiden mussten, die eigentlich für den 23. November 2021 vorbereitete außerordentliche Vertreterversammlung und Vertreter-Informationsveranstaltung zum Schutz der Gesundheit aller abzusagen. Wir hoffen sehr, dass in 2022 dann alle genossenschaftlichen Veranstaltungen wieder wie geplant stattfinden können.



Mietenanpassung mit genossenschaftlichem Augenmaß zum 1. April 2022 unumgänglich

Zum 1. April 2022 ist es angesichts immenser Preissteigerungen vor allem im Baugewerbe unumgänglich, eine Mietenanpassung auf Grundlage des Berliner Mietspiegels 2021 im Gesamtbestand vorzunehmen.

Die letzte Mietenanpassung erfolgte im Wesentlichen zum 1. April 2018 und liegt somit vier Jahre zurück. Aufgrund des mittlerweile vom Bundesverfassungsgericht für nichtig erklärten Mietendeckels konnte die Genossenschaft den Mietspiegel 2019 nicht wie geplant zur Anwendung bringen.

Die Mietenanpassung 2022 folgt den bewährten Prinzipien unserer Mietpolitik. Der Erhöhungsbetrag beschränkt sich auf die Größe, die für die wirtschaftliche Solidität der Genossenschaft benötigt wird und ist dabei sozial und moderat vertretbar.

Für die Umsetzung gibt es folgende von Vorstand und Aufsichtsrat festgelegte Prämissen:

1. Für alle Haushalte mit einem Einzug bis zum 31. Dezember 2012 gilt eine genossenschaftliche Kappungsgrenze, bis zu der eine Mietenanpassung maximal reichen kann. Die Tabelle zeigt die Entwicklung der genossenschaftlichen Kappungsgrenze seit 2015 auf. Es wird deutlich, dass die Genossenschaft im Vergleich zu den Vorjahren die Kappungsgrenze 2021 erstmals um 0,20 Euro/m² erhöhen muss, um den immens gestiegenen Kosten Rechnung zu tragen.

2. Alle Haushalte ab einem Einzug zum 1. Januar 2013 erhalten eine Mietenanpassung um pauschal 0,15 Euro/m² bis zu einer max. Miethöhe in Höhe von:

- Wildensteiner Straße 11 8,85 Euro/m²
- Volkradstraße 9 e 7,80 Euro/m²
- Rosenfelder Ring 6,60 Euro/m²
- sonstige Wohnobjekte 6,75 Euro/m²

3. Im Objekt Archenholdstraße erfolgt zum 1. April 2022 keine Mietenanpassung, ebenso wie für Mietergärten, Garagen, Stellplätze, Rollatorenboxen.

4. Die maximale Mieterhöhung pro Wohneinheit beträgt 30,00 Euro; es erfolgt keine Mietenanpassung pro Wohneinheit, wenn diese kleiner als 1,00 Euro ausfällt.

Nach aktuellem Stand (21. Dezember 2021) werden 76 % aller Haushalte im Januar 2022 eine schriftliche Information zur Mietenanpassung mit der Bitte erhalten, dieser zuzustimmen. Die durchschnittliche Mietenanpassung beträgt 14,97 Euro je Wohneinheit.

Nach den aktuellen Mietspiegelwerten könnte die Genossenschaft deutlich höhere Mietenanpassungen realisieren. Mit der zuvor dargelegten Umsetzung des Mietspiegels 2021 verzichtet die Genossenschaft auf ≈ 350,0 TEuro an jährlichen Mehreinnahmen.

Genossenschaftliche Kappungsgrenzen 2015 – 2022				
Berliner Mietspiegel	2015 in Euro/m ²	2017 in Euro/m ²	2019 in Euro/m ²	2021 in Euro/m ²
Kappungsgrenze:	5,25	5,35	5,45	5,65
ggf. Zuschlag modernes Bad:	0,20	0,20	0,20	0,20
ggf. Zuschlag moderne Türen:	0,05	0,05	0,05	0,05
max. Miethöhe:	5,50	5,60	5,70	5,90



Übersicht – Investitionsplan 2022



Modernisierung der Lüftung in Q3A-Wohnungen

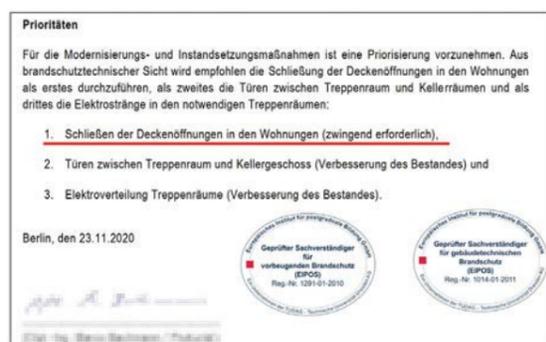
Verbessertes Raumklima für unsere Mieterinnen und Mieter

Die Thematik, wie man die Lüftung in unseren fensterlosen Bädern und damit das Raumklima in den Wohnungen verbessern kann, war bereits Ende 2014 bei einer Klausurtagung von Aufsichtsrat, Prokuristen und Vorstand ein wichtiges Thema. Im darauffolgenden Jahr wurde allen Mieterinnen und Mietern im Merkur-Mosaik angekündigt, dass die Lüftung der innenliegenden 804 Q3A-Bäder in absehbarer Zeit saniert wird. Ein wichtiger Punkt der Planung war dabei der Brandschutz in den Leitungsschächten, da dieser nicht nur bei Neubauprojekten, sondern auch bei baulichen Veränderungen an Bestandsgebäuden zwingend einzuhalten ist.

In intensiven und konstruktiven Gesprächen mit Vertretern aus dem Wohngebiet Volkradstraße wurde im Mai 2019 beschlossen, dass ein öffentlich bestellter Brandschutzgutachter beauftragt wird festzustellen, ob die Nachrüstung des Brandschutzes in den Geschossdecken zwingend erforderlich ist oder ob man eventuell darauf verzichten könnte, um den zeitlichen und finanziellen Aufwand zu reduzieren.

Instandsetzungsmaßnahmen im Brandschutz sind zwingend durchzuführen

Der beauftragte Gutachter stellte schlussendlich fest, dass der **Brandschutz**, auch unabhängig von der Lüftungssanierung, **zwingend herzustellen ist**.



Im Zuge der Strangsanierung Anfang der 1990er Jahre wurden die Leitungsdurchführungen in der Deckenebene gar nicht bzw. nicht fachgerecht hergestellt, sodass diese Versäumnisse heute unbedingt korrigiert werden müssen!

Eine Maßnahme – viele Vorteile

Aus den zuvor genannten Gründen ist geplant, dass bis 2029 in allen 804 Q3A-Wohnungen unseres Bestandes diese Instandsetzungsarbeiten (Brandschutz) im Schacht durchgeführt werden. Zeitgleich wird die Lüftungsanlage im Bad saniert. Zugleich werden auch die rund 30 Jahre alten Kalt- und Abwasserleitungen durch neue ersetzt. Diese Maßnahmen werden für alle Mieterinnen und Mieter einen spürbaren Wohnwertgewinn darstellen sowie die Sicherheit und das Raumklima in der Wohnung nachhaltig verbessern.

Alle Vorteile auf einen Blick:

- deutliche Verbesserung der Sicherheit und des Raumklimas ✓
- Vermeidung auftretender Geruchsbelästigungen aus anderen Wohnungen ✓
- keine weiteren Sanierungsmaßnahmen am Strang für mindestens 40 Jahre ✓
- keine Modernisierungumlage ✓

Selbstverständlich werden alle betroffenen Mieterinnen und Mieter rechtzeitig, ca. ein Jahr im Voraus, umfassend über alle relevanten Inhalte der Baumaßnahme informiert. Im Jahr 2022 wird als erstes Objekt die Volkradstraße 3 a–e saniert. Mit den Mieterinnen und Mietern dieses Hauses wurde das Bauvorhaben bereits im Rahmen einer Mieterversammlung detailliert besprochen.

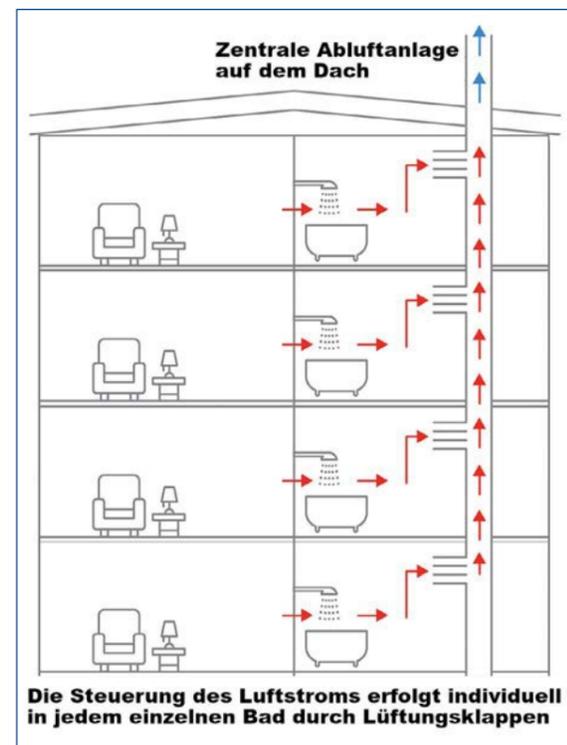
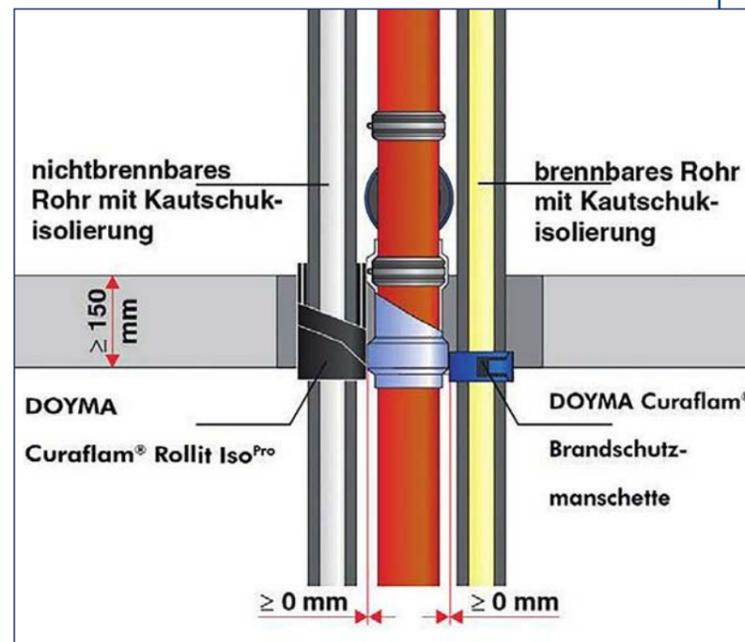
Nachfolgend erhalten Sie eine Übersicht, wie es bis 2029 mit der Baumaßnahme laut gegenwärtiger Planung weitergehen soll:

- 2022: Volkradstr. 3a–e
- 2023: Volkradstr. 5a–e; 7a–e; 9a–d
- 2024: Volkradstr. 1a–e; Dankwartstr. 2–8; 10–16
- 2025: Dankwartstr. 18–24; Kriemhildstr. 7–13; 15–21
- 2026: Rüdigerstr. 67–70; Sterndamm 166–176; 178–188
- 2027: Sterndamm 190–200; Königshaideweg 230–236; Hartriegelstr. 108–114
- 2028: Kötztlinger Str. 10–16; 18–24; 26–32
- 2029: Roßmählerstr. 1–7; Brehmstr. 17–23

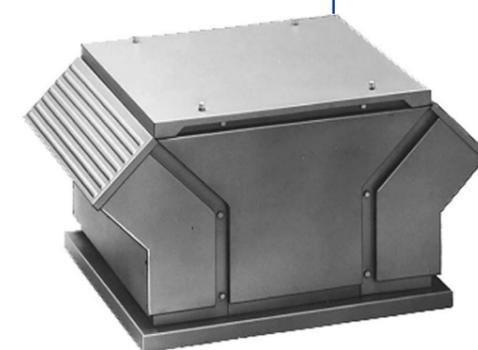
Aktueller IST-Zustand – nicht fachgerecht verschlossene Deckendurchbrüche



Soll-Zustand



Dachventilator



automatische Abluftventile im Bad (rund und eckig) mit Feuchtesensor



Genossenschaftlicher Wohnungsneubau im Wohngebiet 2

Wie bereits in der letzten Ausgabe des Merkur Mosaik's angekündigt, errichtet die WG MERKUR eG im Wohngebiet 2 an der Ecke Bornitzstraße/Heringer Straße einen genossenschaftlichen Wohnungsneubau. Bis zum Einzug der neuen Mieterinnen und Mieter berichten wir an dieser Stelle des Merkur Mosaik's zum aktuellen Stand dieses Bauvorhabens.

Nach intensiven Arbeitsmonaten und einer konstruktiven Zusammenarbeit zwischen den Verantwortlichen der WG MERKUR eG, dem Architektur- und Ingenieurbüro, diversen Fachplanern und öffentlichen Stellen wurde die Vor- und Genehmigungsplanung er-

folgreich abgeschlossen. Am 29. November 2021 wurden die Bauanträge beim Stadtentwicklungsamt Lichtenberg eingereicht. Nun hoffen wir, schnellstmöglich die Baugenehmigung zu bekommen, um rechtzeitig vor dem geplanten Baubeginn im Herbst 2022 die Ausführungs- und Vergabeplanung erstellen und die Baufirmen vertraglich binden zu können.

Baubeschreibung – was baut die Genossenschaft genau?

Die WG MERKUR eG baut auf eigenem Grundstück ein neues Wohngebäude mit 26 Wohnungen. Das teilunterkellerter Gebäude



Grundrisse Regelgeschoss, IBRF GmbH



Frontansicht, IBRF GmbH



Hofansicht, IBRF GmbH

de hat fünf Normalgeschosse und ein ausgebauter Dachgeschoss und erreicht die KfW-Energiehaus-Stufe 55. Der Zugang des Neubaus erfolgt über zwei Eingänge von der Heringer Straße aus. Auf dem Baugrundstück befindet sich bereits an der Bornitzstraße ein viergeschossiges Bestandsgebäude mit drei Aufgängen der WG MERKUR eG.

Die WG MERKUR eG baut moderne und energiesparende Neubauwohnungen, die für alle Lebenssituationen den passenden Wohnraum bieten werden. Jede Wohneinheit wird mit einem Balkon und einem Abstellraum im Keller ausgestattet.

Es ist uns wichtig, dass sowohl große und kleine Familien ebenso eine geeignete Wohnung im Neubau finden wie Ein- und Zweipersonenhaushalte. Insbesondere die Barrierefreiheit ist für Senioren mit Blick auf den Aufzug im Treppenhaus attraktiv. Die Aufteilung der Wohnungen wird wie folgt sein:

- 6 große Familienwohnungen mit 4 bis 5,5 Räumen
- 5 mittlere Familienwohnungen mit 4 Räumen
- 5 kleine Wohnungen mit 2,5 bis 3,5 Räumen
- 5 kleine Wohnungen mit je 3 Räumen
- 5 Single-/Seniorenwohnungen mit 1,5 Räumen

Für alle Interessierten zeigen wir hier bereits einen ersten repräsentativen Gebäudegrundriss für ein Regelgeschoss:

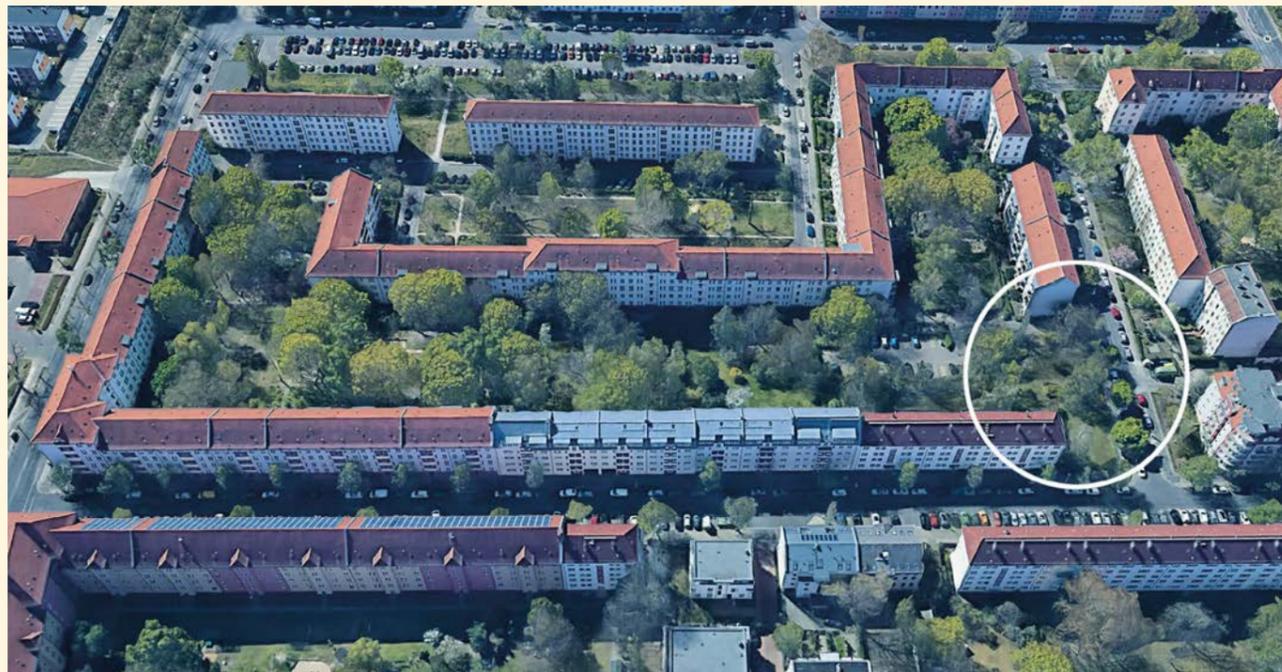
Voraussichtlich ab Sommer 2023 können sich Mitglieder der WG MERKUR für eine dieser Wohnungen bewerben! Den genauen Termin geben wir Ihnen noch rechtzeitig bekannt.

Warum errichtet die WG MERKUR eG diesen Neubau?

Hierfür gibt es verschiedene Gründe:

1. Die Weiterentwicklung unseres Wohnungsbestandes durch Neubau

Die Weiterentwicklung unseres Wohnungsbestandes ist in vielerlei Hinsicht eine sehr wichtige Aufgabe für unsere Wohnungsgenossenschaft. Die Zukunft unserer Genossenschaft hängt langfristig nicht nur von unseren Anstrengungen ab, alle Bestandsobjekte laufend instand zu halten, sondern auch davon, dass es uns gelingt, unseren Gesamtbestand weiter zu verjüngen und zukunftsfähig für die nächsten Generationen zu machen. 1.561 unserer Wohnungen befinden sich in Häusern, die in den Jahren 1957–1966 gebaut wurden und sind somit 55–64 Jahre alt. Seit 2000 konnte unsere Genossenschaft durch drei Wohnneubauten 56 Wohnungen neu errichten. Mit Blick auf diese Zahlen ist es in jeder Hinsicht sinnvoll, die Neubauquote der WG MERKUR eG weiter zu steigern.



2. Nachfrage nach Familien- und barrierefreien Seniorenwohnungen steigt

Der Neubau leistet einen wichtigen Beitrag, den hohen Bedarf unserer Mitglieder nach Familienwohnungen und barrierefreien Seniorenwohnungen zumindest teilweise zu decken. Junge Familien schätzen die Perspektive nach größeren Familienwohnungen und viele Ältere freuen sich auf den Aufzug, der sie ohne Treppen in die Wohnung kommen lässt. An dieser Stelle sei noch einmal erinnert, dass nach § 2 unserer Satzung der Zweck unserer Genossenschaft die Förderung ihrer Mitglieder vorrangig durch eine gute, sichere und sozial verantwortbare Wohnungsversorgung ist. Somit ist es unser satzungsmäßiger Auftrag, alle Anstrengungen zu unternehmen, um den veränderten Wohnbedürfnissen unserer Mitglieder bestmöglich Rechnung zu tragen.

3. Gute Rahmenbedingungen

Das uns gehörende Eckgrundstück ist prädestiniert für eine Bebauung, wie ein Blick auf das Luftbild unterstreicht. Zudem findet die Bebauung des Grundstückes Bornitz-/Ecke Heringer Straße im Bezirk und im Stadtentwicklungsamt – nicht nur aus stadtplanerischer Sicht – eine hohe Unterstützung.

Ferner sehen wir trotz der dramatisch steigenden Baupreise heute noch die Chance, den Neubau mit geplanten Nettokaltmieten in

Höhe von 11,50 Euro/m² Wohnfläche mindestens kostendeckend zu erstellen. Dies bedeutet, dass sich der energieeffiziente Neubau selbst trägt und keine Subventionierung durch andere genossenschaftliche Mittel benötigt. Unsere Entscheidung für diesen Neubau ist also auch wirtschaftlich für die Genossenschaft sinnvoll.

4. Verantwortung übernehmen

Wohnraum ist in Berlin ausgesprochen knapp. Um diese Situation zu verbessern, sind auch die Wohnungsgenossenschaften gefordert, sich im Wohnungsneubau für unsere Stadt zu engagieren. Unsere feste Überzeugung ist: Jede neu gebaute Genossenschaftswohnung ist eine gute Wohnung für Berlin.

Fazit: Neubauvorhaben alternativlos für die WG MERKUR eG

Wir haben volles Verständnis, dass unser Plan, auf eigenem Grundstück zu bauen, in der Nachbarschaft nicht nur Freude auslöst. Wir sind aber fest davon überzeugt, dass der Neubau die Wohn- und Lebensqualität vor Ort nicht spürbar beeinträchtigen wird.

Für die Zukunftsfähigkeit der Genossenschaft ist das Neubauvorhaben eine bedeutsame Chance, die es verantwortungsvoll zu nutzen gilt.

Barrierefreie Erschließung der Aufzüge im Rosenfelder Ring erfolgreich abgeschlossen



Nach einem Jahr coronabedingter Unterbrechung konnten in diesem Jahr die Aufzugsarbeiten im Rosenfelder Ring fortgesetzt und erfolgreich abgeschlossen werden. Neben einer durchgeführten Generalinstandsetzung sind nun alle vier Aufzüge ohne Benutzung einer Treppe barrierefrei erreichbar.

Die dafür aufwendigen Umbauarbeiten der Hauseingangsbereiche haben den Mieterinnen und Mietern einiges abverlangt. Für viele Wochen waren die Aufzüge nicht nutzbar. Einige Mieterinnen und Mieter sind für diesen Zeitraum zur Familie oder zu Freunden gezogen oder wurden mit Unterstützung der Genossenschaft im ABACUS-Hotel am Tierpark untergebracht.

Als Anerkennung für die große Unterstützung hat die WG MERKUR eG am 10. September zu einem kleinen Mieterfest eingeladen und sich auf diesem Wege für die Entbehrungen in der Umbauzeit recht herzlich bedankt. Trotz leider regnerischem Wetter gab es ein geselliges Beisammensein und einen regen Austausch zwischen den Nachbarn. In persönlichen Gesprächen betonten die Mieterinnen und Mieter des Rosenfelder Rings, dass sie mit dem Ergebnis der Umbaumaßnahmen sehr zufrieden sind und den neuen Wohnkomfort sehr zu schätzen wissen. Hervorgehoben wurde auch, dass die Aufzugs-umbauten in Gesamthöhe von 1,6 Mio. Euro zu keinen Mieterhöhungen durch Modernisierungsumlagen führten.



Was ändert sich beim Kabel-TV-Empfang durch das neue Telekommunikationsmodernisierungsgesetz (TKModG)?

Seit vielen Jahren werden unsere Mieter über die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Vodafone mit Kabel-TV und viele Haushalte auch mit einem Internet- und Telefonanschluss versorgt. Am 1. Dezember 2021 trat ein neues Telekommunikationsmodernisierungsgesetz (TKModG) in Kraft. Die Novellierung des Gesetzes beinhaltet viele Neuerungen und Anpassungen, darunter auch wichtige Punkte für Verbraucher und damit vor allem für Sie als Mieter. Was bedeutet diese Gesetzesänderung für Sie und wie reagieren die WG MERKUR eG und Vodafone darauf?

Recht auf schnelles Internet

Für Verbraucher folgt aus dem TKModG das Recht auf schnelles Internet. Aller Voraussicht nach können die Bundesbürger ab Mitte 2022 bessere Internet-Verbindungen einfordern. Für die Internetgeschwindigkeit (Download, Upload und die Reaktionszeit) wird es dann Mindestvorgaben geben, die allerdings erst noch ermittelt werden müssen. Unser langjähriger Partner Vodafone hat mit seiner Kabel-Glasfaser-Technologie in vielen unabhängigen Tests bereits seine Leistungsstärke bewiesen. Als Mieter der WG MERKUR können Sie schon heute Highspeed-Internet mit bis zu 1 GBit/s über Ihren Vodafone-Kabel-Anschluss erhalten.

Abschaffung der Umlagefähigkeit von TV-Kosten

Aktuell werden unsere Mehrfamilienhäuser über einen sog. Mehrnutzervertrag von Vodafone mit Fernsehen versorgt. Der Kabelanschluss, und damit das Fernsehprogramm, ist Vertragsbestandteil im Dauernutzungsvertrag. Die Gebühren dafür werden jährlich über die Betriebskosten abgerechnet. Das ist ein bequemer und vor allem preiswerter Weg der TV-Versorgung. Aufgrund der Gesetzesänderung wird diese sogenannte „Umlagefähigkeit“ zum 1. Juli 2024 abgeschafft. Mit anderen Worten, ein Mehrnutzervertrag mit Abrechnung über die Betriebskosten ist dann nicht mehr möglich.

Was bedeutet das für Sie?

Fernsehen einfach aus der Antennendose, ohne Zusatzgeräte oder komplizierte Verfahren, wollen wir Ihnen auch weiterhin ermöglichen. Deshalb verhandeln wir derzeit mit Vodafone über ein neues Versorgungsmodell und einen geordneten Ausstieg aus dem bisherigen Sammelvertrag. Ab voraussichtlich Juli 2022 kann

dann jeder Mieterhaushalt selbst entscheiden, ob er den Kabelanschluss von Vodafone auch zukünftig nutzen möchte.

Was müssen Sie tun?

Wenn Sie weiterhin Kabel-TV über Vodafone sehen möchten, dann müssen Sie zum 1. Juli 2022 einen eigenen Vertrag mit Vodafone über die Nutzung des Kabelanschlusses abschließen. Das Gute: Die monatlichen Kosten für die TV-Versorgung ändern sich dadurch nicht. Dafür sorgt die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen der WG MERKUR und Vodafone.

Vodafone und wir informieren Sie rechtzeitig

Mit der Unterstützung von Vodafone werden wir dafür sorgen, dass Sie rechtzeitig informiert werden und es keine Unterbrechung bei der TV-Versorgung gibt. Das Vertragsangebot von Vodafone zur Fortsetzung Ihrer Fernsehversorgung erhalten Sie gemeinsam mit einem persönlichen Anschreiben von uns im ersten Halbjahr 2022.

Ganz wichtig: Alle Zusatzvereinbarungen über Pay-TV, Internet, Telefon usw., die Sie bereits heute mit Vodafone direkt abgeschlossen haben, bleiben in jedem Fall unverändert bestehen.

Sicher ist, dass Sie auch weiterhin die vielfältigen Produkte und Lösungen für TV und Internet von Vodafone wie gewohnt nutzen können. Hierfür plant Vodafone zudem, den Glasfaserausbau bis in unsere Objekte vorzunehmen.



Kinderleicht zu Highspeed-Internet Mit dem Kabel-Anschluss in Deiner Wohnung kein Problem.



Exklusive Rabatte mit BewohnerPlus

Bis zu **80 €*** Einmalbonus



Und das Beste: Mit **BewohnerPlus** erhältst Du exklusive Rabatte – zusätzlich zu den Online-Vorteilen. Mehr auf **bewohnerplus.de**



* Gültig für Internet- und Phone- bzw. TV-Neukunden sowie für Kunden, die in den letzten 3 Monaten keine Internet- und/oder Telefonkunden und/oder TV-Kunden der Vodafone waren und gleichzeitig Bewohner von Objekten sind, in denen ein für den BewohnerPlus-Vorteil berechtigter Vertrag über einen Anschluss an das Vodafone-Kabelnetz für das gesamte Haus besteht. Verfügbarkeitsprüfung auf der Seite bewohnerplus.de. Gültig bis 31.03.2022 (Verlängerung vorbehalten). Voraussetzung für den BewohnerPlus-Vorteil in Höhe von 50 € ist die Bestellung eines Internet & Phone-Anschlusses, welcher in vielen unserer Kabel-Ausbaugebiete mit bis zu 1000 Mbit/s im Downstream angeboten wird. Mindestanforderung ist Red Internet & Phone 250 Cable mit bis zu 250 Mbit/s im Download. Mindestlaufzeit 24 Monate. Voraussetzung für den BewohnerPlus-Vorteil in Höhe von 30 € ist die Bestellung eines digitalen TV-Produktes, z. B. Vodafone GigaTV. Mindestlaufzeit 24 Monate. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Stand: Juni 2021. Alle Preise inkl. MwSt. Anbieter in BW: Vodafone BW GmbH, in Hessen: Vodafone Hessen GmbH & Co. KG, in NRW: Vodafone NRW GmbH, alle: Aachener Str. 746-750, 50933 Köln. In allen übrigen Bundesländern: Vodafone Deutschland GmbH, Betastr. 6-8, 85774 Unterföhring



Schimmelbildung durch Kipplüftung

Richtiges Heizen und Lüften kann Schimmel in der Wohnung vermeiden und spart Heizkosten!



Die optimale Luftfeuchtigkeit liegt zwischen 45% bis 60%.



Mindestens 3 bis 4 mal täglich stoßlüften! Stoßlüften dauert 5 bis 10 Minuten.

Besonders in der kalten Jahreszeit kann es gelegentlich zu Schimmelbildungen in Wohnungen kommen. Nachfolgend erklären wir Ihnen, warum es dazu kommt und wie Sie Schimmel durch richtiges Heizen und Lüften ganz leicht vermeiden können.

Warum entstehen feuchte Stellen in der Wohnung?

Unsere Luft hat die Eigenschaft, eine Verbindung mit Wasser einzugehen. Desto wärmer die Luft in der Wohnung ist, umso mehr Wasser kann sie dabei binden. Allerdings kann die Luft nur bis zu einer bestimmten Grenze Wasserdampf aufnehmen. Wird diese Grenze überschritten, wird der Wasserdampf an die Umgebung abgegeben. Diese Feuchtigkeit setzt sich immer an den Stellen in der Wohnung ab, die die niedrigste Oberflächentemperatur aufweisen. Insbesondere sind Zimmerecken an den Außenwänden, der Bereich zwischen Außenwand zur Zimmerdecke und die Fensterbereiche von diesem Phänomen betroffen. Läuft dieser Prozess über einen längeren Zeitraum ab, kann es an diesen Stellen zu Schimmelbildung kommen.

Die goldenen Regeln für ein gesundes Raumklima

- Vermeiden Sie unbedingt Dauerlüften durch angekippte Fenster. Dieses Lüftungsverhalten verursacht ein Vielfaches an Wärmeverlusten gegenüber einer gezielten „Stoßlüftung“. Gleichzeitig erhöht sich durch den unzureichenden Luftaustausch die Gefahr von Schimmelbildungen. Ein weiterer negativer Aspekt besteht darin, dass sich durch dieses Dauerlüften Ihre Heizkosten deutlich erhöhen im Vergleich zum Stoßlüften.
- Drehen Sie die Raumthermostate während des Lüftens auf den Frostschutz zurück. Nach erfolgtem Lüften können die Heizkörperventile wieder hochgedreht werden.
- Beim Verlassen der Wohnung die Heizung nicht herunterdrehen, um ein Auskühlen zu vermeiden.
- Für eine gesunde Raumluft ist eine Zirkulation sehr wichtig. Deshalb wird empfohlen, Möbel mit einem Abstand von ca. 5 cm zu den Wänden aufzustellen.
- Nasse Wäsche sollte nur in Räumen aufgehängt werden, in denen mindestens eine Temperatur von 20 Grad herrscht. In ungeheizten Zimmern (insbesondere im Schlafzimmer) kann die Luft zu wenig Feuchtigkeit aufnehmen, sodass die zusätzliche Feuchtigkeit der Wäsche direkt in die Wände oder Möbelstücke übergehen kann.

- Größere Wasserdampfmenen, die zum Beispiel beim Kochen oder Duschen entstehen, können durch gezieltes Lüften der betreffenden Räume sofort nach außen abgeführt werden. Die Türen sollten während dieser Vorgänge möglichst geschlossen bleiben, damit sich der Wasserdampf nicht in der gesamten Wohnung ausbreiten kann.

Falsches Heizen und Lüften hat viele Nachteile

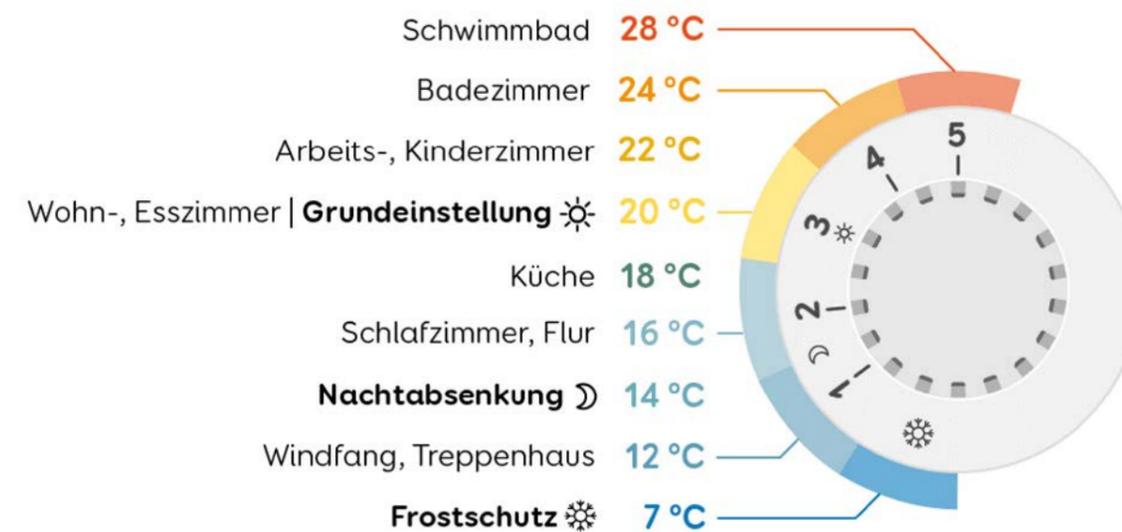
Ein auf Dauer falsches Heiz- und Lüftungsverhalten hat schlechte Folgen, die leicht zu verhindern sind. Diese sind zum Beispiel:

- ungesundes Raumklima
- Gefahr für die Gesundheit (Allergien)
- deutliche Erhöhung der Heizkosten
- Schimmelbildungen an Wänden und Möbeln

Richtiges Heizen und Lüften verbessert die Wohnqualität, spart Heizkosten und sorgt für ein gesundes und behagliches Raumklima!



So bedienen Sie Ihr Heizungsthermostat richtig:



Teil 2: Alltag am Empfang und im Sekretariat

Mein Weg führt mich erneut in die Geschäftsstelle unserer Genossenschaft. Hier bin ich mit den Kolleginnen Christiane Löwe und Nancy Serzisko zu einem Gespräch über ihren Tagesablauf verabredet. Sie arbeiten im Zweischichtensystem und sind zuständig für den Empfang von Besuchern, die Arbeit im Sekretariat und sorgen für einen reibungslosen Ablauf in der Geschäftsstelle.

Beim Eintritt in die Geschäftsstelle der Genossenschaft kommt man als erstes in einen modern und geschmackvoll gestalteten Empfangsraum. Hier ist alles übersichtlich geordnet. Der Raum ist auffällig dekoriert mit einem großen Panoramabild des Schlosses Friedrichsfelde und gegenüber der Eingangstür werden auf einem Bildschirm Fotos vom Wohnen und Leben in der WG MERKUR eG präsentiert. Eine kleine Sitzecke macht Wartezeiten gemüthlicher.

Christiane Löwe und Nancy Serzisko kennen mein Anliegen und so können wir ohne große Förmlichkeiten beginnen, uns über ihren Arbeitstag in der Geschäftsstelle der WG Merkur zu unterhalten.

Christiane Löwe beginnt und sagt: „Wo sollen wir anfangen zu berichten?“

Am besten vom Arbeitsbeginn an, füge ich ein.

„Also, unsere Arbeitszeit beginnt offiziell um 8.00 Uhr. Als erstes muss der Briefkasten geleert werden, denn die Post und die über Nacht von unseren Mieter*innen eingeworfenen Nachrichten sind schnell an die jeweiligen Fachbereiche zur Bearbeitung zu übergeben.“ Nancy Serzisko ergänzt: »Darüber hinaus müssen die über unsere zentrale Mailadresse (info@wg-merkur.de) eingehenden E-Mails bearbeitet oder an die jeweils verantwortlichen Kolleg*innen weitergeleitet werden.“

An manchen Tagen muss die Bearbeitung von Post und Mails jedoch noch etwas warten. Denn häufig klingelt schon ab Punkt 8:00 Uhr das Telefon und Mieter*innen wenden sich mit Fragen oder der Meldung von Schadensfällen an die Geschäftsstelle. Am frühen Vormittag stehen zudem regelmäßig Handwerker im Empfangsraum am Tresen und brauchen noch letzte Informationen für ihre Auftragsbearbeitung und Schlüssel von Leerwohnungen.

„Zu unseren Aufgaben gehört ferner die Betreuung von Besuchern“, sagt Frau Löwe. „In Coronazeiten hat sich die Anzahl der Besucher leider spürbar reduziert. Dennoch sind wir verpflichtet, die Anwesenheit jedes Besuchers zu dokumentieren sowie die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben wie unter anderem den Impfstatus, Testnachweis usw. zu kontrollieren. In jedem Fall sind wir bemüht, es den Besuchern so erträglich wie möglich zu machen.“

Im Gespräch berichtet Frau Serzisko auch von weiteren Aufgaben, die beide Kolleginnen zu verantworten haben. Sie betont: „Wo immer möglich, übernehmen wir für unsere Kolleginnen und Kollegen verschiedene Sekretariatsarbeiten. So erstellen wir regelmäßig Aushänge für die Schaukästen sowie diverse Serienbriefe unter anderem zur Ankündigung von Baumaßnahmen im Wohnobjekt oder wickeln auch die Korrespondenz mit unseren Vertreterinnen und Vertretern ab.“

„Das ist längst nicht alles“, meint Frau Serzisko. „Frau Löwe und ich kümmern uns des Weiteren um alle Bestellungen, die für die Arbeit der Geschäftsstelle notwendig sind. Dazu gehören unter anderem das gesamte Büromaterial, Druckerkartuschen, unser Geschäftsbriefpapier mit Bögen und Umschlägen. Damit für die Arbeit der Kolleg*innen immer das nötige Material vorhanden ist, stimmen wir uns mit den einzelnen Bereichen ab und planen auch längere Bestellzeiten ein.“

„Es geht dabei aber nicht nur um Büromaterial“, ergänzt Frau Löwe: „Viele Bestellungen drehen sich heute auch um Corona. Wir achten streng darauf, dass Masken, Desinfektionsmittel und Tests immer ausreichend vorhanden sind.“

An dieser Stelle frage ich: Das hört sich für mich an, als ob Sie viele Aufgaben recht kurzfristig übertragen bekommen. Haben Sie auch ständige Arbeitsaufträge zu erfüllen?

„Natürlich haben wir das“, betont Frau Löwe. „Eine sehr wichtige und zeitaufwendige Aufgabe ist die Bearbeitung der vielen eingehenden Wohnungsanträge. Dafür nur ein Beispiel: Im November 2021 haben wir 167 Anträge allein auf eine Wohnung erhalten. Diese werden von Frau Serzisko und mir detailliert in einer Datenbank erfasst. Danach wird allen Bewerber*innen eine Eingangsbestätigung per Mail oder Post zugestellt.“



Nancy Serzisko

Dann haben Sie sicherlich auch mit Mieterinformationen, also Datenschutz zu tun?

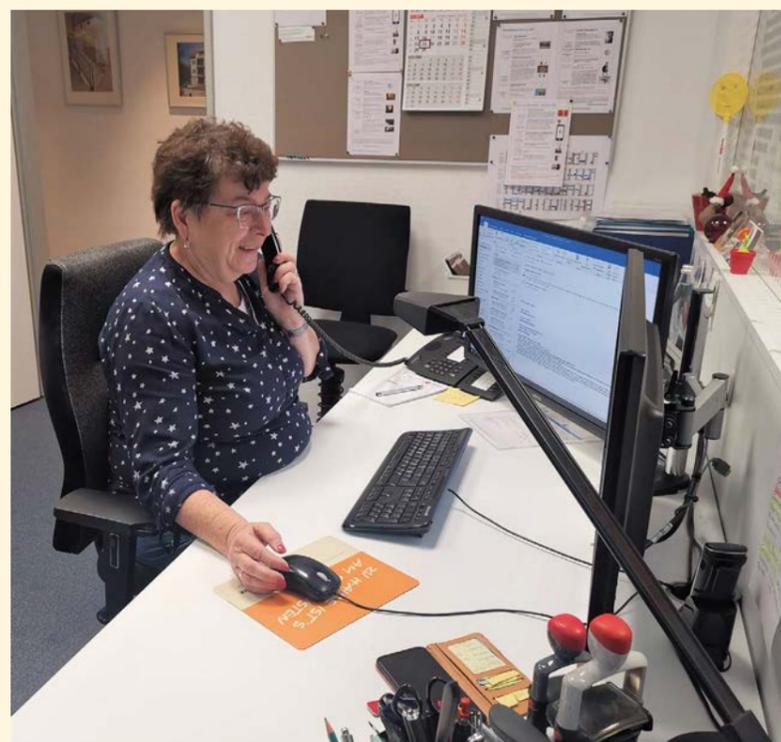
„Das trifft zu“ erzählt Frau Löwe: „Wir haben die Aufgabe mit sicherzustellen, dass die Genossenschaft konsequent den Datenschutz einhält. Dabei spielen zum Beispiel auch die Mieterakten eine ganz zentrale Rolle. Frau Serzisko und ich haben alle in der Genossenschaft vorhandenen Mieterakten akribisch durchgearbeitet und alles vernichtet, was nach den Grundsätzen des Datenschutzes dort nicht mehr abgelegt sein darf.“

Frau Löwe, Frau Serzisko, ich bedanke mich recht herzlich bei Ihnen für die interessanten Ausführungen und wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg in Ihrer Arbeit und alles Gute für die Zukunft.

Im nächsten Merkur Mosaik setze ich meinen Rundgang durch die Geschäftsstelle fort. Ich habe mich bereits mit den Kolleginnen und Kollegen des Bereiches Technik verabredet.

Dr. Hans-Georg Schuster

Neue Serie:
Ein Blick hinter die Kulissen der Geschäftsstelle



Christiane Löwe





Balkonwettbewerb 2021 – Preisverleihung im Genossenschaftshaus

Auch in diesem Jahr suchte die Jury bestehend aus Barbara Weidlich (AG Naturschutz), Monika Knechtel (ehemalige Projektleiterin des Genossenschaftshauses), Jochen Maaß (Aufsichtsrat) und Tom Schuster (Vorstand) die schönsten Balkone unserer Genossenschaft und rief interessierte Mieterinnen und Mieter auf, am Wettbewerb 2021 teilzunehmen.

Im Aufruf im letzten Merkur Mosaik hieß es: „Zeigen Sie uns Ihre Wohlfühloase mit farnefrohen, insektenfreundlichen Blumenarrangements und wie gemütlich Sie es sich auf dem Balkon machen!“

Alle eingesandten Fotos zeigten dann sehr schöne Balkone mit farneprächtigten Pflanzen und erholsamen Ambiente. Die Jury hatte also die Qual der Wahl und hat nach bestem Wissen und Gewissen eine gemeinsame Bewertung vorgenommen und folgende Platzierungen ermittelt:

1. Preis: Eheleute Felske, Kriemhildstraße

2. Preis: Eheleute Kürbis, Sewanstraße

3. Preis: Eheleute Goltz, Dankwartstraße

Die Preisverleihung mit den Gutscheinen für einen Gartenfachmarkt fand in gemütlicher Runde im Genossenschaftshaus statt. Und auch die vielen Viertplatzierten gingen nicht leer aus und konnten sich ebenso über einen kleinen Gutschein freuen. Alle Teilnehmenden kamen schnell miteinander ins Gespräch. Neben Themen „Rund um die Genossenschaft“ wurden natürlich auch Tipps zur Balkonbepflanzung ausgetauscht. In Erinnerung bleiben ein rundum gelungener Nachmittag und ein schöner Abschluss der Balkonsaison.



Merkur-Busreise nach Stralsund

Die altehrwürdige Hansestadt Stralsund war am 25. September das Ziel der diesjährigen „Merkur-Busreise“. Das Highlight dieser Ausflugsfahrt war ein Besuch des OZEANEUM direkt am Hafen. Das OZEANEUM ist ein moderner Museumsbau mit beeindruckender Architektur – die geschwungenen, hellen Gebäudeteile sollen an Steine erinnern, die vom Meer umspült werden. Im OZEANEUM werden sehr interessante Dauerausstellungen über die nördlichen Meere gezeigt und verschiedene Wasser- und Lebenswelten aus Ostsee, Nordsee und Nordatlantik präsentiert.

Nach einer individuellen Entdeckungstour durch das OZEANEUM wurde in einem Fischrestaurant mit Blick auf den Stralsunder Hafen für das leibliche Wohl der Mitreisenden gesorgt. Anschließend konnten bei einer Hafenrundfahrt mit Kaffee und Kuchen die Insel Dänholm, die Werft sowie das Segelschulschiff „Gorch Fock“ bestaunt werden. Am späten Nachmittag ging es dann vergnügt und mit vielen neuen Ein-



drücken zurück nach Berlin. Auch für die nächste Busreise wird es sicher wieder ein spannendes Reiseziel geben.

12. Tierparkwanderung der WG MERKUR eG

Nach langer Coronapause war es im September endlich wieder möglich, die im Mai 2020 entfallene 12. Tierparkwanderung nachzuholen. Für viele Mieterinnen und Mieter unserer Genossenschaft gehört der Tierpark zu einem beliebten Ausflugs- und Entdeckungsziel und die „Merkur-Tierparkwanderung“ somit zu einem geschätzten Erlebnis.

Bei bestem Spätsommerwetter begrüßte Vorstand Tom Schuster die 90 Teilnehmenden am Bärenschauferster. In fünf Führungen erfuhren die Teilnehmenden dann viel Wissenswertes zur Artenvielfalt, Umgestaltung der Anlagen und zu zukünftigen Projekten des Tierparks. Am Ende der etwa einstün-

digen Touren konnten alle Besucher an einer Fütterung teilnehmen und im Anschluss noch einmal selbst auf Entdeckungstour durch den Tierpark spazieren.

Frau Fleischhauer aus der Volkradstraße schrieb uns noch am gleichen Tag eine liebe Mail, die vermutlich die Stimmung der meisten Teilnehmenden gut zusammenfasste: „Vielen Dank für die schönen Stunden im Tierpark. Dank für die Organisation und die Führung durch eine junge Studentin, die uns mit Fröhlichkeit und viel Wissen ohne tierischen Ernst durch die Welt der Tiere führte. Sogar das Wetter war fröhlich!“



Skatturniere im Genossenschaftshaus – Lust mit dabei zu sein?

Nach einer langen coronabedingten Pause war es im Herbst endlich wieder möglich, miteinander Skat zu spielen. Die Skatturniere in unserem Genossenschaftshaus sind längst zu einer großen Tradition geworden und haben bereits seit 2003 einen festen Platz im genossenschaftlichen Leben. Mehrmals im Jahr treffen sich Mitglieder aus vielen Wohngebieten, um gemeinsam eine Runde Skat zu „kloppen“.

Ausgerichtet werden die Skatturniere von unserem ehemaligen Mitarbeiter Norbert Morawski, der sich mit viel Herzblut um die gesamte Turnierorganisation kümmert, Preise besorgt, Statistiken führt. „Wir sind eine wunderbare Gruppe, die aber auch zunehmend älter wird“, sagt Norbert Morawski und ergänzt: „Es wäre toll, wenn sich auch neue Mitspieler*innen zu unseren Skatturnieren anmelden.“ Wer also Interesse hat, mal wieder Skat in geselliger Atmosphäre mit Imbiss und Getränken zu spielen, ist herzlich eingeladen, beim nächsten Turnier mit dabei zu sein. Anmeldungen nimmt Frau Münnich entgegen.

Gesucht: Skatspieler*innen!
Bestechen Sie durch eine gute Vorhand?

Beherrschen Sie das Augen zählen und Farbe geben?

Reizen Sie alle Trümpfe aus?

Oder haben Sie einfach nur Lust, eine gepflegte Runde Skat zu spielen?

Wir sind auf der Suche nach motivierten Kreuz-Buben und Karo-Damen für unsere nächsten Skatturniere!



Und wie sind die Turniere im September und November ausgefallen? Im Vordergrund standen wie immer der Spaß und die Hoffnung aller Teilnehmenden auf viele spannende und enge Spiele. Aber natürlich werden auch akribisch die Punkte gezählt, um die Erstplatzierten zu ermitteln. Sieger im September war Udo Langer, im November lag Burkhard Nitsch vorne und nahm den Wanderpokal stolz entgegen. Gewonnen haben aber eigentlich alle, denn jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer nimmt immer auch einen Preis mit nach Hause.



Endlich wieder genossenschaftliches Leben! Ein kleiner Rückblick.

Seit September haben wir uns ein Stück genossenschaftliches Leben und einen Hauch von Normalität zurückerobert: Unser Genossenschaftshaus konnte – wenn auch unter Hygieneauflagen – seine Türen wieder für Gäste und Künstler öffnen.

Erster Höhepunkt war die Vernissage der Gemeinschaftsausstellung von Barbara Löser und Thomas Schmidt. Ein rundum gelungener Auftakt unter dem Motto: MERKUR lebt Kultur. Die Ausstellung ist noch bis zum 30. Januar 2022 im Genossenschaftshaus zu besichtigen.

Peter Bause sagt ‚Guten Abend‘

Der Schauspieler war nach längerer Pause wieder einmal zu Gast bei uns. Mit einem kurzweiligen Programm und Anekdoten aus seinem langjährigen Künstlerleben und von skurrilen Zusammentreffen mit anderen Prominenten unterhielt er die Gäste.

Karney und Hoff im Schlagabtausch

Das nächste Highlight ließ nicht lange auf sich warten: Lutz Hoff hatte Jürgen Karney zu „Prominente im Gespräch“ geladen. Das Publikum war begeistert von der Energie, die beide an dem Abend versprühten und auch von der Herzlichkeit, mit der beide Akteure im Anschluss an ihren Auftritt mit den Gästen plauderten. Wiedersehen nicht ausgeschlossen!

Ein Ausflug nach Irland

Anfang Oktober entführten Patrizia Sieweck und Markus Brandstetter unsere Gäste auf nach Irland. Mit ihrer Interpretation des traditionellen Irish Folk sowie eigenen Stücken brachten die beiden das Auditorium zum Mitsummen und Mitklatschen und machten Lust auf einen Besuch der grünen Insel.

Heinz Klever – Wird's jemals so wie's niemals war?

Diese Frage stellte sich Heinz Klever im Rahmen seines Kabarett-Abends. Neben aktuell-politischen Themen wie Pandemie, Demokratieverständnis und Klimakatastrophe(n) kamen auch pointierte Milieustudien zur Sprache. Am Ende des Abends konnte die Eingangsfrage nicht beantwortet werden, aber es wurde zumindest viel und herzlich gelacht.

WELTERKUNDER – Hans Neumann und Richard Löwenherz mit faszinierenden Reiseberichten

Eine unserer beliebtesten Vortragsreihen wurde ebenfalls fortgeführt: Hans Neumann und Richard Löwenherz nahmen die Besucher mit auf ihre – teils sehr abenteuerlichen – Reisen an abgelegene und magische Orte. Es ging nach Island zu den Geysiren und Elfen und an den nordöstlichsten Zipfel Russlands, nach Tschukotka.

Begleitet wurden die Vorträge von faszinierenden und einzigartigen Fotoaufnahmen, bei Kaffee und Kuchen lauschten die Gäste den spannenden Reiseberichten.

Als wäre nie etwas gewesen – etablierte Kurse sind ungebrochen beliebt

Auch unsere Kurse fanden wieder regen Zuspruch. „Smartphone“ oder „Englisch Konversation“ waren gut besucht und konnten bei Sonnenschein zum Saisonanfang sogar auf der neuen Terrasse unseres Genossenschaftshauses stattfinden. Bei „Fitness für die grauen Zellen“ wurde viel trainiert und fast noch mehr gelacht.



Barbara Löser



Thomas Schmidt



Tobe-Ecke in der kids-OASE

Das SOZIALWERK des dfb – Hilfe und Engagement im Nibelungenviertel

Unsere Wohnungsgenossenschaft arbeitet schon seit vielen Jahren eng mit dem SOZIALWERK des dfb zusammen. Die Geschäftsstelle in der Hagenstraße ist vor allem den Mieterinnen und Mietern des Nibelungenviertels als sozialer und kultureller Anlaufpunkt bekannt. Im folgenden Gastbeitrag gibt Annegret Gabelin, Mitglied des geschäftsführenden Vorstands des SOZIALWERKS einen Einblick in die tägliche Arbeit.

Soziales Engagement in und mit der Nachbarschaft

Das SOZIALWERK des Demokratischen Frauenbunds (Dachverband) e.V. hat seinen Sitz in der Hagenstraße 57. Das Herz unseres Vereins ist das Wohnprojekt **UNDINE** (Unter Neuem Dach Individuell Neues Erleben), in dem seit 1996 von Wohnungs- und Obdachlosigkeit bedrohte oder betroffene Menschen wohnen und von einem Team von Sozialarbeiter*innen betreut und beraten werden. Wir vermieten hier möblierte Ein-Raum-Wohnungen (ca. 22 qm) mit einer kleinen Küche und Dusche/WC. Zum Wohnprojekt gehört auch eine Spendenkammer mit eigener Wäscherei sowie Näh- und Bügelstube für unsere Bewohner*innen.

Das SOZIALWERK – ein Ort der Begegnung im Stadtteil

Neben unserem Wohnprojekt bieten wir auch eine Vielfalt an sozialen Beratungsangeboten, Veranstaltungen und Workshops. Unser Kieztreff **UNDINE** und der **Frauentreff Alt-Lichtenberg** tragen zur Vernetzung und zum Zusammenhalt von Nachbarschaften bei und fördern zugleich ehrenamtliches Engagement: So planen wir z. B. ein Foodsharing-Projekt für Bewohner*innen und Nachbar*innen, das durch Unterstützung von genügend Freiwilligen starten kann.

Bereits etabliert ist unser **Tauschregal** in der Toreinfahrt der Hagenstraße 57, welches während der Öffnungszeiten zugänglich ist. Hier können unter dem Motto „Verwerten statt wegwerfen“ Kleidung, Geschirr, Kleingeräte, Bücher abgelegt oder entnommen werden.

Auch für Kinder zwischen 6 und 14 Jahren bieten wir mit unserem **Kinderclub „kids-OASE“** in der Gotlindestraße 38 einen Raum für Freizeitaktivitäten, aber auch für Hausaufgabenhilfe und Gespräche bei persönlichen Sorgen und Problemen.

Der Verein als Motor für unsere Arbeit sucht neue Mitglieder, Ehrenamtliche und Spenden

Alle unsere Angebote und unser aktives Wirken im Stadtteil sind nur möglich, weil unser Verein mit seinen ca. 50 Mitgliedern diese Arbeit trägt. Als Träger für arbeitsmarktgeförderte Beschäftigung schaffen wir Arbeitsplätze und geben den aus ganz unterschiedlichen Gründen benachteiligten Menschen die Möglichkeit, einer sinnvollen Beschäftigung in einem sozialen Umfeld nachzugehen. Wir unterstützen sie auf ihrem Weg, ihr eigenes Leben gut zu gestalten und wieder Fuß zu fassen in der Erwerbsarbeit.

Wir werben um neue Mitglieder, die unseren Verein stärken, einen Teil ihrer Zeit ehrenamtlich zur Verfügung stellen und mit ihren Ideen und Vorschlägen an der Zukunft unseres Vereins und seiner sozialen Angebote in unserem Stadtteil mitwirken wollen.

Als Träger für soziale Arbeit sind wir auch auf **Spenden** angewiesen. Für unser Wohnprojekt benötigen wir zum Beispiel häufig **Möbelspenden**, um die Wohnungen unseres **UNDINE**-Projektes einzurichten. Bedarf besteht immer wieder an kleinen Tischen mit ein, zwei Stühlen als Essplatz oder Regalen und kleinen Schränken für die Badzellen. Im Moment ist unser Möbellager gut gefüllt. Trotzdem sind wir über jedes Angebot dankbar, möchten aber vorher mit Ihnen abstimmen, ob gespendete Möbel auch für unsere kleinen Wohnungen geeignet sind. Für die **Spendenkammer** unseres Wohnprojektes sind wir immer auf der Suche nach **Geschirrtüchern, Handtüchern, Bettlaken oder Geschirr, Kochtöpfen und Pfannen**. Wenn Sie spenden möchten, bitten wir auch hier um vorherige Absprache, denn Kleidung aller Art haben wir im Moment ausreichend.

Kürzlich haben wir eine Spendenkampagne gestartet, um Einzel-Schlafsofas zu beschaffen. Diese können sowohl als Bett als auch als Sitzgelegenheit genutzt werden, müssen aber – auch aus hygienischen Gründen – regelmäßig erneuert werden. Den Auftakt zu unserer **Spendenaktion** machte der Vorstand der MERKUR eG mit einer großzügigen Spende, für die wir herzlich danken.

Neben **Sachspenden** benötigen wir vor allem immer **Zeitspenden**. Wir freuen uns über alle ehrenamtlichen Helfer*innen, die unsere Projekte unterstützen möchten und können, besonders **Menschen mit handwerklichen Fähigkeiten** werden immer benötigt, um beispielsweise unsere Hausverwaltung dabei zu unterstützen, die Wohnungen in gutem Zustand an neue Bewohner*innen zu übergeben.

SOZIALWERK des dfb
(Dachverband) e.V.



seit 1993 sozial engagiert

SOZIALWERK des dfb (Dachverband) e.V.,
Hagenstr. 57, 10365 Berlin

Öffnungszeiten und Telefon:

Kieztreff/Frauentreff: Mo, Mi, Do: 10 bis 18 Uhr;
Di: 10 bis 16 Uhr; Fr: 10 bis 14 Uhr und nach Vereinbarung,
Tel. 030/5 77 99-419 bzw. 030/5 77 99-410

Hausverwaltung/Spendenkammer: Mo–Fr. 8 bis 14:30 Uhr,
Tel. 030/5 77 99-420

Geschäftsstelle/Raumnutzung: Mo–Fr. 9 bis 13 Uhr,
Tel. 030/5 77 99-0

kids-OASE in der Gotlindestr. 38: Mo–Fr 13 bis 18 Uhr,
Tel. 030/66 63 37 31

www.sozialwerk-dfb-berlin.de

kontakt@sozialwerk-dfb-berlin.de

Spendenkonto:

SOZIALWERK des dfb (Dachverband) e.V.,
Berliner Volksbank, IBAN DE20 1009 0000 2843 4620 41

Unsere Leiter*innen der verschiedenen Einrichtungen, die z.T. schon viele Jahre lang ihre herausfordernde Arbeit mit großem Engagement leisten, sind gern Ihre Ansprechpartner*innen für Fragen, Anregungen, Ideen und Angebote **ehrenamtlicher Mitarbeit**.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und Ihre Unterstützung.

Blick in eine Wohnung



ProCurand hilft und berät bei Pflegebedarf

„Beraten – betreuen – unterstützen. Das ist unser Job, damit Sie sorgenfrei in Ihren eigenen vier Wänden leben können“, verrät Nancy Stoica, Pflegedienstleitung des Ambulanten Dienstes Lichtenberg. Das Leistungsangebot ist vielfältig und für das Team ziemlich abwechslungsreich. „Wir leisten Grund- und Behandlungspflege zu Hause und entlasten damit pflegende Angehörige. Mein Team ist mit den neuesten Pflegemethoden vertraut und absolut diskret, denn bei uns ist Pflege Vertrauenssache“, sagt Nancy Stoica.

Entlastung bei der Hausarbeit, wie beispielsweise das Reinigen der Wohnung, Gardinen aufhängen, Betten machen oder neu beziehen gehören zu den Leistungen, die beide Teams aus Berlin (Lichtenberg und Johannisthal) anbieten – ebenso wie Spaziergänge, die Versorgung der Pflanzen oder den Einkauf erledigen.

- ✉ **ProCurand Ambulante Pflege Lichtenberg**
Einbecker Straße 64 • 10315 Berlin
- @ Telefon 030 51061091
lichtenberg-ambulant-pdl@procurand.de

Der neue Ambulante Pflegedienst im Gebäude Springbornstraße 36 A freut sich ebenso auf neue Kunden.

- ✉ **ProCurand Ambulante Pflege Springbornstraße**
Springbornstraße 36a • 12487 Berlin
- @ Telefon 030 632227188
springbornstrasse-ambulant-pdl@procurand.de



Wir beraten Sie gerne, kompetent und kostenlos!

Die Teams beider Quartierszentren stehen vor allem Senior*innen mit Rat und Tat rund um soziale und pflegerische Belange zur Seite. Kompetent beraten sie zu allen Themen rund um Gesundheit, Pflege und Soziales – direkt im Quartierszentrum oder nach Vereinbarung bei Mieter*innen zu Hause.

Folgende Leistungen bieten sie an:

Hilfe bei Anträgen & Co.

- Anfragen auf Ämtern und Behörden
- Pflegegrad (Antragstellung, Begutachtung, Widerspruch usw.)
- Schwerbeschädigtenausweis
- Zuschüsse zur Wohnraumanpassung (Badumbau, Schwellenbeseitigung)
- Wohngeld

Beratung

- zu Pflegegraden, Pflegegeld, Pflegesachleistungen – was ist möglich?
- Entlastungsbetrag – schon gewusst?
- zu Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung, Wohnen im Alter, Hausnotruf
- Begutachtung nach § 37.3 SGB XI vor Ort (mit Terminvereinbarung)

Vermittlung von Angeboten

- ambulante Pflege
- stationäre Pflege
- Angebote für Menschen mit Demenz
- hauswirtschaftliche Hilfen
- Betreuungs- und Entlastungsleistungen
- Fachfirmen zur Wohnraumanpassung
- Schuldnerberatung



Im Quartierszentrum Am Tierpark (Erich-Kurz-Straße 7, 10319 Berlin)

findet jeden Montag und Freitag von 9 bis 12 Uhr eine offene Sprechstunde statt. Kontakt per E-Mail unter quartierszentrum-am-tierpark@procurand.de sowie telefonisch von Montag bis Freitag von 9 bis 15 Uhr unter 030 51061126. Auch Hausbesuche können innerhalb der Sprechzeiten vereinbart werden.

Das Quartierszentrum Springbornstraße (Springbornstraße 36 A, 12487 Berlin)

bietet jeden Dienstag und Donnerstag von 9 bis 12 Uhr eine offene Sprechstunde an. Kontakt per E-Mail unter quartierszentrum-springbornstrasse@procurand.de sowie telefonisch von Montag bis Freitag von 9 bis 16 Uhr unter 030 632227180. Auch Hausbesuche können innerhalb der Sprechzeiten vereinbart werden.

Willkommen in der

Hallo Kids, in 4 Ecken gibt es wieder so einiges zu entdecken. Viel Spaß dabei!



LESE-ECKE – Buchtipp von Frau Lucht

Für Kinder ab 8 Jahre empfehle ich dieses Mal ein tolles Kinderbuch von Marc-Uwe Kling „Der Tag, an dem die Oma das Internet kaputt gemacht hat“.

Das gibt's doch gar nicht, oder? Oma hat das Internet kaputt gemacht. Und zwar das ganze. Auf der ganzen Welt! Tiffany, Max und Luisa kommen aus dem Staunen gar nicht mehr raus, denn tatsächlich geht ... nichts mehr! Zuerst ist das ganz schön komisch. Denn plötzlich haben alle Zeit. Doch dann wird es richtig gemütlich, obwohl das Internet nicht funktioniert – oder vielleicht auch gerade deshalb.



„Der Tag, an dem die Oma das Internet kaputt gemacht hat“, Carlsen-Verlag, 12,00 Euro

RÄTSEL-ECKE – mit Gewinnspiel

Frau Tischler hat sich bei der WG MERKUR eG um eine Wohnung beworben und bekommt von der Geschäftsstelle eine 3-Zimmer-Wohnung angeboten. Damit Frau Tischler mit ihren zwei Töchtern die Wohnung anmieten kann, muss sie Mitglied unserer Genossenschaft werden und die nötigen Genossenschaftsanteile erwerben.

Wie viele Genossenschaftsanteile muss Frau Tischler erwerben und wie teuer sind diese insgesamt?

Wer das Kinderbuch aus der Lese-Ecke gewinnen möchte, schreibt uns **bis zum 28. Februar 2022** unter Angabe von Alter und Namen eine Lösungsmail an mosaik@wg-merkur.de. Unter allen Einsendungen werden die beiden Gewinner per Los ermittelt.

Hier noch die Lösung der letzten Rätsel-Ecke (Merkur Mosaik Juni 2021 Seite 28): Sohn Ben bekommt ein grünes Zimmer / Tochter Hanna bekommt ein gelbes Zimmer / Mama Ina bekommt ein rotes Zimmer / Papa Klaus bekommt ein blaues Zimmer.

Die glücklichen Gewinner des Kinderbuches waren Mia und Julian.

WISSENS-ECKE

Was sind eigentlich Genossenschaftsanteile?

Voraussetzung für die Anmietung einer Wohnung bei einer Wohnungsgenossenschaft ist die Mitgliedschaft. Und wer Mitglied werden möchte, muss sogenannte Genossenschaftsanteile erwerben. Bei unserer Wohnungsgenossenschaft MERKUR eG kostet ein Genossenschaftsanteil 150,0 Euro.

Die Anzahl der Anteile, die das Neumitglied für die Anmietung einer Wohnung braucht, richtet sich bei Wohnungsgenossenschaften in der Regel nach der Wohnungsgröße. Bei uns muss jedes neue Mitglied einen Pflichtanteil und je Wohnraum vier weitere Genossenschaftsanteile erwerben. Das macht dann also für jedes Zimmer 600,0 Euro.

Zieht man eines Tages aus der angemieteten Wohnung wieder aus, dann kündigt man die Mitgliedschaft und erhält die eingezahlten Genossenschaftsanteile nach einer gewissen Zeit wieder zurück. Während der Mietzeit helfen die Anteile der Genossenschaft, Ausgaben zu finanzieren.

WITZ-ECKE

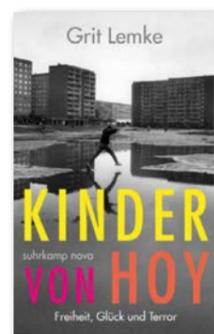
Warum baut man neue Häuser?

Well man alte Häuser nicht bauen kann.



Empfehlenswerte Bücher – tolle Geschenke

vorgestellt von Sigrun Lucht, Leiterin der Buchhandlung am Tierpark



Grit Lemke
Kinder von Hoy
Suhrkamp, 2021 – 16,00 Euro

Ja, so war es, denkt man, wenn man das Buch von Grit Lemke liest. In ihrem dokumentarischen Roman beschreibt sie ihre Kindheit und Jugend in den 1960er bis 1990er Jahren in Hoy – Hoyerswerda. Eingefügt sind Passagen, in denen Freundinnen und Freunde aus heutiger Sicht auf ihre Vergangenheit schauen. Die Autorin beschreibt das ganz normale Leben, zwischen Tristes und Abenteuer, zwischen Langeweile und wilder Kreativität, zwischen WK (Wohnkomplex) und Gundermann. Ein empfehlens- und lesenswertes Stück DDR-Geschichte.



Edgar Selge
Hast du uns endlich gefunden
Rowohlt, 2021 – 24,00 Euro

„Wahrscheinlich bin ich auf die Bühne gegangen, um Worte aneinanderzureihen. Mehr nicht.“ Edgar Selge erzählt in seinem Buch die Geschichte seiner Kindheit in einer westdeutschen Kleinstadt in den sechziger Jahren. Sein Vater ist Gefängnisdirektor einer Jugendstrafanstalt, Musik- und Literaturliebhaber und so findet sein Leben zwischen Gefängnismauern und viel klassischer Musik statt. Edgar Selge ist im Gegensatz zu seinen Brüdern ein Träumer und geht den Auseinandersetzungen um politische Themen am Küchentisch lieber aus dem Weg. Da er so sanft ist, wird er zum bevorzugten Opfer seines despotischen Vaters. Ein biographischer Roman, einfühlsam und humorvoll geschrieben.

Nachfragen, Bestellungen, Einkäufe:
Buchhandlung am Tierpark,
Erich-Kurz-Straße 9,
10319 Berlin, Tel.: 030/51009813

Folgende Firmen können bei Havarien außerhalb der Geschäftszeiten beauftragt werden

Gewerk	Firma	Telefon	Mobiltelefon
Sanitär/Heizung	Firma Da-Wo	42 08 99 58	0177-8 37 38 48
Heizzentrale/-station	HGT GmbH	50 10 11 10	0172-8 27 82 66 17.00 bis 6.30 Uhr
Fernwärme	Vattenfall BTB GmbH	2 67 45 98	0180-2349907
Elektro	Elektro-Steffin Havarie	52 67 96 40 52 67 96 41	0171-2 07 56 51
Schlüsseldienst	workshop Strauch GmbH	5 59 42 01	0172-9 53 63 34 0172-9 53 63 37
Dachreparaturen	Firma Liebs		0171-7 45 30 59
Kabelnetzbetreiber	Vodafone Kabel Deutschland GmbH	0800-5242447	
Verstopfung/Abwasserrohre	Clean-Rohr Service GmbH	49 99 91 00	
Straßenverstopfung/ Rohrbrüche im Außenbereich	Berliner Wasserbetriebe	0800-2 92 75 87	

Bei Gasgeruch 78 72 72

Erreichbarkeit der Genossenschaft

Sammelfax-Anschluss Zentrale	51 58 87 66 51 58 87 44
Vorstand	51 58 87 49
Vermietung	51 58 87 11
	vermietung@wg-merkur.de
Betriebskostenabrechnung	51 58 87 33
Finanzbuchhaltung/Mitgliederwesen	51 58 87 36
Mietenbuchhaltung	51 58 87 55
Bereich Technik	51 58 87 22
Instandhaltung/Reparaturen/Modernisierung	schadensmeldung@wg-merkur.de
Genossenschaftshaus	51 58 87 16

Aufsichtsrat und Vorstand gratulieren

zum 80. Geburtstag

Ursula Seidel	Renate Lukoschat	Edith Marton
Renate Semprich	Dietrich Holst	Roswitha Manthei
Günter Täncyk	Wolfgang Strauß	Jochem Lange
Ingrid Reinhardt	Regina Wagner	Dieter Ziehm
Dr. Klaus Pfrötzschner	Renate Liefhold	Dorit Scherka
Gertraud Knauerhaase	Hannelore Wilde	Wilfried Brendel
Jutta Dehnert	Jutta Gatz	
Heike Ziebell	Sigrid Gurle	

zum 90. Geburtstag

Georg Fiedler	Werner Görke	Ingrid Milde
Ingeborg Kurze	Ulrike Haeßner	Gerhard Teske
Elfriede Ripolz	Edith Kohn	

zum 91. Geburtstag

Ingrid Schumann Günter Schreiter

zum 92. Geburtstag

Hannelore Zietz	Erich Frysz	Achim Haeßner
Walter Tschsch	Susanne Meinel	Marianne Berg
Heinz Mosiek	Gerda Fröhlich	

zum 93. Geburtstag

Ruth Weise

zum 94. Geburtstag

Ursula Frantz Gertraude Dankwart

zum 85. Geburtstag

Gisela Bergemann	Christel Scharun	Fritz Pfeffer
Jutta Baumert	Irmgard Pfeffer	Evelin Plietz
Manfred Hillmann	Uta Ullrich	Dieter Nozon
Werner Tobias	Günter Wolf	Gisela Richter
Helmut Gau	Christa Püschel	Sylvia Fuhrmann
Frieder Löscher	Joachim Heinze	Vera Hartmann
Helga Halle	Manfred Klammer	Brunhild Liebelt
Gisela Schulz	Ingrid Kutz	Ursula Martinus
Irmgard Gladitz	Vera Kuhn	Christel Simon
Margot Grabow	Peter Verch	Helmut Klöß
Gerlinde Hönig	Margit Schmidt	Jürgen Bendig
Marianne Poser	Werner Schmidt	
Hans-Detlev Plake	Christiane Repkow	
Gisela Schumacher	Werner Fiebig	
Rita Müller	Gitta Krüger	

Es wurden alle Geburtstage im Zeitraum vom 01.06.2021 bis 30.11.2021 berücksichtigt.

Impressum

Herausgeber

Wohnungsgenossenschaft MERKUR eG
Volkradstraße 9e, 10319 Berlin

e-mail: mosaik@wg-merkur.de
www.wg-merkur.de

Redaktion

Tom Schuster, Nadja Münnich, Tobias Schumann, Dr. Hans-Georg Schuster

Fotonachweis

Titelbild und Rücktitel: Th. Iwainky;
Seite 2: A. Stäps; Seite 3: N. Münnich;
Seite 4: T. Schuster (oben), M. Jessat;
Seite 5: J. Neubert;
Seite 7: T. Schuster;

Seite 10: T. Schuster (oben), N. Münnich
Seite 11: T. Schuster;
Seite 13 und 33: Th. Iwainky;
Seite 14: J. Neubert;
Seite 16: G. Dietrich;
Seite 17: M. Knechtel (oben) und G. Dietrich;
Seite 18: Google Earth;
Seite 19: T. Schuster;
Seite 22: https://pixabay.com;
Seite 24: T. Schuster;
Seite 25: Dr. H.-G. Schuster;
Seite 26: N. Münnich (oben), Preisträger;
Seite 27: A. Jäkel
Seite 28: A. Stäps; Seite 29: Th. Schmidt (links), T. Schuster (rechts);
Seite 30: SOZIALWERK des dff;
Seite 32: PROCURAND

Gestaltung, Litho, Final Artwork
Katrin Kattaneck-Göpfert
Lincolnstraße 88 · 10315 Berlin
e-mail: katrin.kattaneck@email.de
– AW Layout –

Druck
vierC print+mediafabrik GmbH & Co. KG
Gustav-Holzmann-Straße 2, 10317 Berlin
www.vierc.de

Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/1180-212-1001



© Wohnungsgenossenschaft MERKUR eG, 2021



Merkur

Wohnungsgenossenschaft
Seit 1957

Wir feiern

65
Jahre

*gemein-
schaftlich
wohnen und
leben*

Einladung zum Sommerfest 2022

Unsere Genossenschaft wird 65 Jahre. Und das wird gefeiert!
Mit Musik, Getränken, Imbiss, Kinderprogramm, Tombola und mehr.

Volkradstraße 9a bis 9e.

JUNI

24

Freitag